

OSTSEE-HANDEL

WIRTSCHAFTSZEITUNG FÜR DIE OSTSEELÄNDER

Amtliches Organ der Korporation der Kaufmannschaft zu Stettin.

Mitteilungen der Reichsnachrichtenstelle für Außenhandel in Stettin.

Mitteilungen des Deutsch-Finnländischen Vereins E. V. zu Stettin.

BEZUGSPREISE	
Deutschland vierteljährlich	3 Goldmark
Schweden	3 Kr.
Norwegen	6 Kr.
Finnland*	30 fm.
Estland	300 em.
Lettland	240 l.rbl.
Litauen	7,50 lit.

Einzel-Nr.: Deutschland 30 G.-Pfennig.
Ausland: $\frac{1}{10}$ des Bezugspreises.

Herausgeber PAUL BOLTZE, Syndikus der Korporation der Kaufmannschaft zu Stettin.

Hauptschriftleiter und verantwortlich für die Berichte über das Ausland W. v. Bulmerincq, Stettin; verantwortlich für die Berichte über das Inland Dr. E. Bartz, Stettin; für d. Anzeigenteil E. Steiger, Stettin.

ANZEIGENPREISE:	
Deutschland $\frac{1}{4}$ Seite 160 Gmk.	$\frac{1}{2}$ Seite 90 Gmk.
$\frac{1}{8}$ Seite 50 Gmk.	$\frac{1}{8}$ Seite 30 Gmk.
Schweden . . . 160 Kr.	Estland .15000 emk.
Norwegen . . . 280 Kr.	Lettland .12000 l.rbl.
Finnland . . .1600 fmk.	Litauen . 400 lit.

für $\frac{1}{2}$ Seite, Seitenteile entsprechend.

Verlag: Baltischer Verlag G. m. b. H., Stettin. Druck: Ostsee-Druck und Verlag Aktiengesellschaft, Stettin. Schriftleitung und Inseratenannahme: Stettin, Börse I, Eingang Schuhstraße, Fernsprecher Nr. 8220 bis 8224. Die Zeitschrift erscheint wöchentlich. Zahlungen auf das Postscheckkonto des Baltischen Verlages G. m. b. H., Stettin Nr. 10464. Bankverbindung: Wm. Schlutow, Stettin.

Geschäftsstelle in Helsingfors: Akademiska Bokhandeln, Alexandersgatan 7. Konto in Helsingfors: Kansallis Osake Pankki, Alexandersgatan 40/42

Nr. 38

Stettin, 20. September 1925

5. Jahrg.

Inhaltsangabe: Verlegung der Wetterwarte Swinemünde nach Stettin? — Mehr Interesse für den Stettiner Flugverkehr! Stettin als Holzhandelsplatz. — Dänische Wirtschaftsaussichten, von Dr. W. Grotkopp. — Um die Gesundung des lettländischen Außenhandels, von P. Meyer. — Rußland auf der Leipziger Messe. — Wirtschaftliche Nachrichten: Schweden, Norwegen, Dänemark, Lettland, Freie Stadt Danzig, Polen, Rußland. — Finnländischer Nachrichtendienst. — Mitteilungen der Korporation der Kaufmannschaft. — Reichsnachrichtenstelle für Außenhandel zu Stettin. — Märkte und Preise. — Dampferdienst. — Finnlanddampfer. — Bücher und Zeitschriften.

Verlegung der Wetterwarte Swinemünde nach Stettin?

Am Sonntag, den 20. September, trifft der Präsident der Deutschen Seewarte zu Hamburg, Herr Geh. Oberregierungsrat Capelle, in Stettin ein, um mit den maßgebenden hiesigen Schiffahrtskreisen über die Verlegung der Wetterwarte Swinemünde nach dem neuen Flugplatz am Dammschen See bei Stettin zu sprechen.

Damit würde eine Forderung weiter Stettiner und auch auswärtiger Kreise der Provinz Pommern verwirklicht, die schon vor dem Kriege Gegenstand eingehender Besprechungen gewesen ist, aber infolge der Ereignisse des Krieges und der ersten Nachkriegszeit immer wieder zurückgestellt werden mußte. Die Deutsche Seewarte Hamburg unterhält im Ostseegebiet gegenwärtig zwei Wetterwarten, in Swinemünde und Königsberg. Die letztere ist in dem Verwaltungsgebäude des neuen Königsberger Flugplatzes stationiert und hat ins-

besondere dem von Königsberg ausgehenden lebhaften Flugverkehr unschätzbare Dienste geleistet. Entsprechend der Königsberger soll nun die Stettiner Wetterwarte eingerichtet werden, nämlich auf dem neuen Land- und Wasserflughafen bei Altdamm. Ueberhaupt scheint die für das nächste Jahr geplante Eröffnung des neuen Stettiner Flughafens der äußere Anlaß für die Wiederaufnahme der Verhandlungen über die Verlegung der Swinemünder Wetterwarte nach Stettin gewesen zu sein.

Eine eigene Wetterwarte wäre ohne Zweifel für Stettin von dem allergrößten Vorteil, ja sie ist für den ersten Ostseehafen mit seinem lebhaften Schiffs- und Flugverkehr geradezu ein Gebot der Stunde. Infolge ihrer Verlegung nach Pommerns Hauptstadt wird die Wetterwarte, am Sitz der großen Reedereien, in der Lage sein,

Allianz-Konzern

ALLIANZ-KONZERN

Allianz Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Berlin

Allianz Lebensversicherungs-Bank A.-G. in Berlin.	Gesamt-Prämieinnah. 1924 (mk. 107 931 519.00.	Könische Versicherungsbank Aktien.-Gesellsch. in Köln.
Badische Pferdeversicherungs-Anstalt A.-G. in Karlsruhe i. B.	Kapital u. Reserven der im Konzern vereinigten Gesellschaften insgesamt M. 102 277 832.00.	Kraft Vers.-A.-G. des Automobilclubs v. Deutschl. in Berlin.
Brandenburger Spiegelglas-Versicherungs.-A.-G. in Berlin.		Die Pfalz Versicherungs.-A.-G. in Neustadt a. d. Haardt.
Deutscher Phönix Versicherungs.-A.-G. in Frankfurt am M.		Providentia Frankfurt. Versich.-A.-G. in Frankfurt a. M.
Globus Versicherungs.-Aktien.-Gesellschaft in Hamburg.		Union Allgemeine Deutsche Hagel-Vers.-Ges. in Weimar.
Hermes Kreditversicherungs-Bank Akt.-Gesellsch. in Berlin.		Wilhelma Allgemeine Versicherungs.-A.-G. in Magdeburg.

Versicherungszweige:

Transport / Feuer / Maschinenbruch / Haftpflicht / Unfall / Einbruchdiebstahl / Beraubung / Kredit / Kautionschmucksachen in Privatbesitz / Valoren / Reisegepäck / Aufruhr / Auto (Unfall, Haftpflicht, Kasko) / Lebensversicherung / Invalidität / Renten / Pension / Glas / Wasserleitungs-Schaden / Hagel / Pferde und Vieh

ihre für die Interessentenkreise so wertvollen Beobachtungen, Warnungen, Eismeldungen usw. auf das schnellste zu verbreiten. Dadurch kämen die hiesigen Schifffahrtskreise in die gleiche Lage wie in Hamburg, sie können nämlich sofort direkt mit der Wetterwarte in Verbindung treten und jede gewünschte Auskunft ohne Verzögerung erhalten. Ein nicht zu unterschätzender Vorteil bei wichtigen Geschäftsabschlüssen der Reeder, die von den Wind- und Wetterverhältnissen abhängen.

Von geradezu ausschlaggebender Bedeutung ist die neue Wetterwarte für den Stettiner Flugverkehr, um so mehr, als man ja die Unterbringung des Stabes der Swinemünder Wetterwarte von geschulten Meteorologen und ausgebildeten Funkern gerade auf dem neuen Flugplatz plant. Die von Stettin ausgehenden Flugzeuge sind alsdann über die Wetterverhältnisse, von deren Kenntnis gerade im Luftverkehr oft Leben und Tod abhängt, auf das genaueste und auf direktem Wege unterrichtet. Man ist dann nicht im Flugverkehr ebenso wie in der Schifffahrt zurzeit auf die weitläufige telephonische Uebermittlung von Swinemünde angewiesen, bei der auch gelegentlich höchst unangenehme Störungen eintreten.

Auch der pommerschen Landwirtschaft dürfte die Verlegung des Wetterdienstes direkt von der Küste ab mehr ins Binnenland zu bei dessen Bedeutung für die Aussaat, Ernte usw. nicht unbedeutliche Vorteile bieten. Dies gilt insbesondere für die Landwirtschaft Mittelpommerns. Des weiteren sind in diesem Zusammenhang interessiert die Sportvereine (insbesondere die Segel- wie Rudersportvereine) des Odergebietes, ferner die Wasserbaubehörden usw.

Ein besonderer Vorteil liegt darin, daß ein geschulter Stab mit allen kostspieligen Apparaten der Wetterwarte in Swinemünde von Stettin einfach übernommen werden könnte. Nur die Räumlichkeiten müssen auf dem Flugplatz zur Verfügung gestellt werden.

Die Entscheidung über die Frage der Verlegung der Wetterwarte Swinemünde nach Stettin liegt letzten Endes beim Reichsverkehrsministerium, dem die Deutsche Seewarte mit der Zentrale in Hamburg untersteht. Wir hoffen zuversichtlich, daß sie in einem Sinne entschieden wird, der den berechtigten Forderungen der maßgebenden Schifffahrtskreise und des sich immer mehr entwickelnden Flugverkehrs des größten deutschen Ostseehafens entspricht.

E. B.

Mehr Interesse für den Stettiner Flugverkehr!

Günstige Gelegenheit für den Lufttransport von Personen, Gütern und Postsendungen über Stettin.

Seitens der „Luftverkehr Pommern G. m. b. H.“ geht uns folgende Zuschrift zu:

Es scheint wenig bekannt zu sein, daß es möglich ist, auf dem Luftwege außer Personen auch Briefe, Postpakete und Güter zu befördern. Ebenso wie die große Schnelligkeit den Hauptanreiz zu einer Luftreise bildet, gibt die kurze Beförderungszeit Geschäftsleuten für eilige Sendungen Anreiz, diese dem Flugzeug anzuvertrauen. Während Briefe und Postpakete der Reichspost zur Weiterleitung übergeben werden müssen, erfolgt die Zuführung von Gütern durch Spediteure. Es erscheint angebracht, insbesondere darauf hinzuweisen, daß bei der Beförderung von Gütern nach dem Auslande die Zollabwicklung erheblich beschleunigt werden kann. Von Stettin aus werden täglich Flüge nach Danzig und nach Hamburg durch die Luftverkehr Pommern G. m. b. H. ausgeführt, so daß den Stettiner Einwohnern die günstige Gelegenheit einer schnellen Beförderung auf dem Luftwege für Post und Güter geboten ist. Auf dem Wege nach Danzig kämen sodann noch Schwierigkeiten irgendwelcher Art mit Polen nicht in Frage, da die Flüge von Stettin nach Danzig unter Umgehung des polnischen Gebietes ausgeführt werden. Nähere Auskunft über die Beförderungsmöglichkeiten und Bedingungen erteilt die Luft-Fahrzeug-Gesellschaft m. b. H., Flugplatz Kreckow, Fernsprechanschluß 8619.

Es zeigt sich also, daß sowohl weite Stettiner Kreise als auch die auswärtige Geschäftswelt in großem Umfange über die Bedeutung des Anschlusses Stettins an das internationale Flugverkehrsnetz nicht in dem Maße unterrichtet sind, wie es im Interesse aller mit dem großen Ostseehafen Beziehungen jedweder Art unterhaltenden Bevölkerungskreise Deutschlands wünschenswert wäre.

Angesichts der in reißendem Tempo fortschreitenden Entwicklung des Luftverkehrs nach dem Kriege kann die Parole für Stettin aber nur heißen: Mitmachen oder beiseite geschoben werden! Die Wahl darf uns nicht schwer fallen! Was von der Schifffahrt gilt, gilt heute in gleichem Maße auch von der Luftfahrt. Luftfahrt tut not!

Unumgängliche Voraussetzung der weiteren gedeihlichen Entwicklung des Stettiner Flugverkehrs ist jedoch die rege Anteilnahme weitester Volkskreise an den Belangen des Flugwesens und Flugverkehrs. Schon längst hat man aufgehört, die Fliegerei als Sport oder Luxus anzusehen. Aber auch die militärischen Zwecke, denen das Flugwesen in neuerer Zeit hauptsächlich gedient hat, treten immer mehr gegenüber den friedlichen Zwecken des wirtschaftlichen Verkehrs zurück. Gerade in Deutschland hat der regelmäßige Flugdienst zum Transport von Personen, Gütern und Nachrichten nach dem Kriege trotz der fortgesetzten Schikanen der Entente die schnellste Entwicklung aufzuweisen, und das Deutsche Reich hat gegenwärtig im mittel- und osteuropäischen Flugverkehre unbestritten die Führung. Aufgabe aller um Stettins Wohl und Wehe besorgten Kreise muß es daher sein, dem größten Ostseehafen im Flugverkehr diejenige Rolle zuzuweisen, die ihm nach seiner ausschlaggebenden Bedeutung als Industrie- und Handelsplatz und Verkehrszentrum Nordostdeutschlands zukommt. In diesem Zusammenhange sei folgendes über Stettins Stellung im internationalen Flugverkehr ausgeführt:

Stettins anerkannte vorzügliche Verkehrslage mitten im Ostseebecken, mit kurzen und schnellen seewärtigen Verbindungen mit allen Ostseestaaten, sowie landeinwärts mit seinem ausgedehnten Hinterlande wirken sich auch für seine Stellung im europäischen Flugverkehr günstig aus. Dies erhellt ein Blick auf die unten wiedergegebene Luftverkehrskarte. Man kann ohne Uebertreibung feststellen, daß kein anderer Flugplatz so wie Pommerns Hauptstadt geeignet ist, der Ausgangspunkt des Flugverkehrs mit den Ostseeländern zu werden.

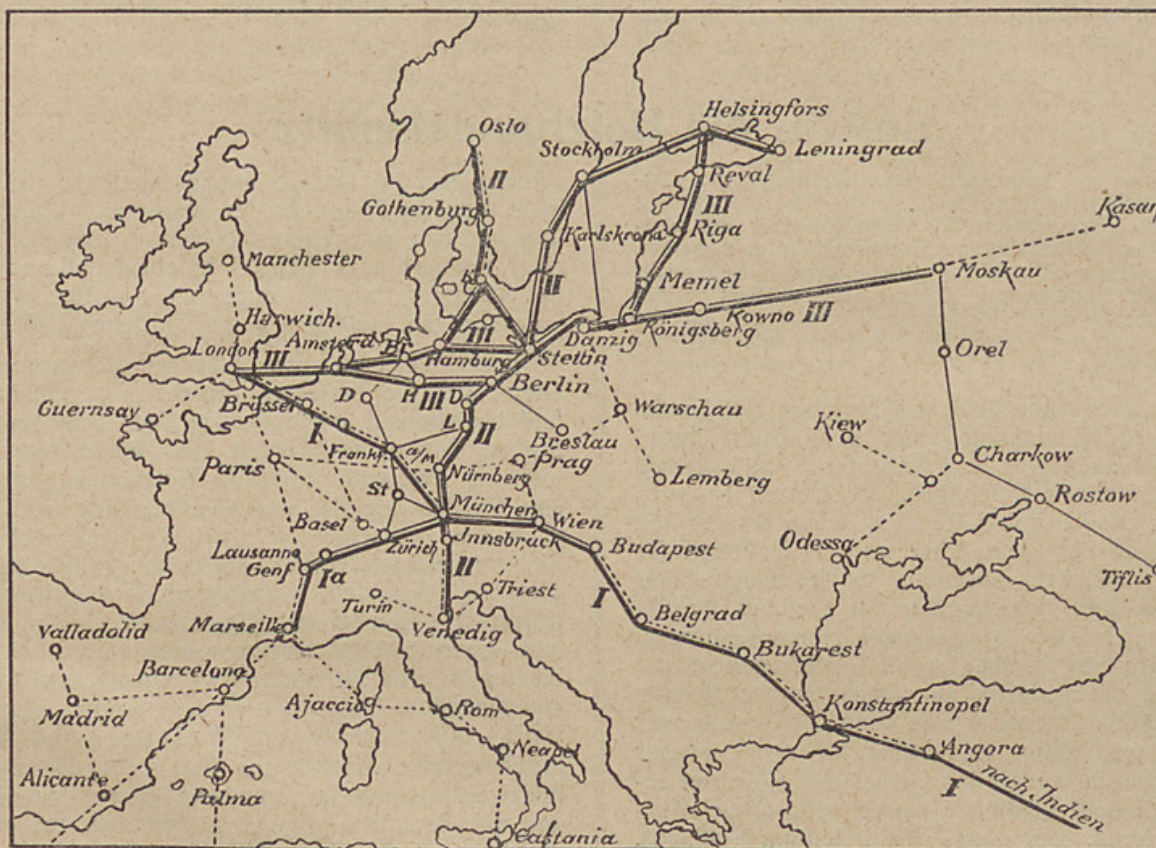
Die im Jahre 1925 gegründete „Luftverkehr Pommern G. m. b. H.“ hat in diesem Jahre zum ersten Mal zwei Luftverkehrslinien eingerichtet. Es handelt sich um die Strecken Hamburg — Stettin — Danzig und Stettin — Swinemünde — Sellin — Stralsund, deren Flugplan seit dem 25. August eine Aenderung erfahren hat. Der Verkehr auf der erstgenannten Strecke findet täglich außer Sonntags nach folgendem Fahrplan statt: 9,30 Uhr ab Danzig, 12,20 an Stettin, 12,40 ab Stettin, 15,30

an Hamburg. Ab Hamburg 9,30, an Stettin 12,20, ab Stettin 12,40, an Danzig 15,30. In Hamburg besteht Anschluß an die Linie London — Amsterdam — Bremen — Hamburg — Kopenhagen — Oslo und in Danzig an die bekannten osteuropäischen Fluglinien von Berlin über Danzig und Königsberg nach Moskau und zweitens über Königsberg, Memel, Riga und Reval nach Helsingfors.

Die Flugpreise betragen Hamburg — Stettin 65 RM., Stettin — Danzig 60 RM. Der Flugscheinverkauf findet in Hamburg bei sämtlichen Reisebüros und auf dem Flugplatz Fuhlsbüttel statt, in Stettin beim Stettiner Verkehrsverein, Berliner Tor, in Danzig beim Norddeutschen Lloyd, Fernsprecher 1777. Der Flugbetrieb erfolgt durch die Luftfahrzeug-Gesellschaft m. b. H., Stralsund, während der Fahrplan von der Luftverkehr Pommern G. m. b. H. heraus-

17,30 an Stettin (Flugplatz Dammscher See). Im Anschluß an dieses Flugzeug kann dann mit dem D-Zug ab Stettin 19,00, an Berlin 21,17 die deutsche Hauptstadt bequem erreicht werden. Die Flugpreise betragen Stettin—Swinemünde 15 RM., Swinemünde—Sellin 15 RM., Sellin—Stralsund 10 RM. Freigepäck 10 kg. Flugscheine können angefordert werden, in Stettin: beim Stettiner Verkehrsverein, Berliner Tor, und im Motorboot am Bahnhof Stettin; in Stralsund: bei der Stralsunder Dampfschiffahrtsgesellschaft, Wasserstr. 3; in Sellin: bei der Stettiner Dampfschiffahrtsgesellschaft, Seebrücke (Erich Opitz); in Swinemünde: im Reisebüro im Kurhaus. Den Zubringerdienst versehen in Stettin Motorboote, die zwischen Hauptbahnhof und dem Flughafen am Dammschen See verkehren. Die Fahrt ist im Flugpreis enthalten. In Sellin und

Stettin im internationalen Luftverkehrsnetz.



Zeichenerklärung: — Deutsches Luftverkehrsnetz 1925. - - - Ausländisches Luftverkehrsnetz 1925.

≡ Internationale Luftlinien.

gegeben worden ist. Der Zubringerdienst, der im Flugpreis enthalten ist, findet von Hamburg, Hapag-Pavillon, Jungfernstieg, nach Flugplatz Fuhlsbüttel statt; von Stettin, Stettiner Verkehrsverein, Berliner Tor, nach Flugplatz Kreckow und von Danzig, Norddeutscher Lloyd, Am Hohen Tor, nach Flugplatz Langfuhr.

Die Bäderverkehrslinie ist täglich außer Sonntags in Betrieb nach folgendem Fahrplan: 11 Uhr ab Stettin (Flugplatz Dammscher See), 11,45 an Swinemünde, 11,55 ab Swinemünde, 12,40 an Sellin, 12,50 ab Sellin, 13,20 an Stralsund (Landestelle beim Lyzeum). Im Anschluß an das morgens von Stettin abgehende Flugzeug verkehrt ein D-Zug 8,00 ab Berlin, 10,14 an Stettin; ferner im Anschluß an die Ankunft in Stralsund der D-Zug 16,00 ab Stralsund, 20,03 an Berlin. In entgegengesetzter Richtung verkehrt im Anschluß an den D-Zug 9,35 ab Berlin, 13,36 an Stralsund das Flugzeug, welches Stralsund 15,10 (Landestelle beim Lyzeum) verläßt, nach folgendem Fahrplan: 15,40 an Sellin, 15,50 ab Sellin, 16,35 an Swinemünde, 16,45 ab Swinemünde,

Swinemünde liegt der Landeplatz direkt am Badestrand, in Stralsund 5 Minuten vom Mittelpunkt der Stadt am Lyzeum. Ueber die Beförderungsbedingungen erteilen die genannten Stellen Auskunft.

Die auf der Karte verzeichneten Linien Stettin—Kopenhagen (—Gothenburg—Oslo), Stettin—Karlskrona—Stockholm (—Helsingfors—Leningrad) und Stettin—Berlin (—Dresden—Leipzig—Nürnberg—München—Innsbruck) sind im Gegensatz zu den beiden oben genannten Verkehrsstrecken in diesem Jahre, abgesehen von einzelnen Probeflügen, noch nicht in Betrieb genommen worden. Geplant ist schließlich eine Fluglinie von Stettin nach Breslau im Anschluß an die Strecke Stockholm—Stettin, die die Luftverkehr Pommern G. m. b. H. gemeinsam mit der Luftverkehrsgesellschaft Ober- und Niederschlesien einrichten will. Die Flugverbindung, die zurzeit nur von Stockholm nach Warnemünde führt, wird dann von Stockholm über Stettin, Frankfurt a. O., Glogau nach Breslau ausgedehnt

werden. Jedoch dürfte sich die Einrichtung der neuen hochbedeutsamen Fluglinie ohne eine Subvention des preußischen Handelsministeriums kaum verwirklichen lassen.

In Stettin macht man gegenwärtig die größten Anstrengungen, um den Platz für einen erweiterten Flugverkehr zweckmäßig auszubauen. Neben dem alten Flughafen Kreckow, der wegen des Mangels eines Eisenbahnanschlusses und wegen seiner zu wenig widerstandsfähigen, weil auf losem Sandboden liegenden Grasnarbe für einen regelmäßigen Verkehr mit schweren Flugzeugen auf die Dauer wenig geeignet ist, erstelt am Südufer des Dammschen Sees bei Stettin ein geradezu ideal kombinierter Land- und Wasserflughafen größten Ausmaßes, wie er an keinem anderen deutschen Küstenplatz zu finden ist. In der Ausdehnung der eigentlichen Landfläche übertrifft der Stettiner Flughafen alle anderen deutschen Flugplätze.

Das 1244 Morgen große Gelände der „Flughafen Stettin G. m. b. H.“ wird im Norden durch den Damm-

schen See, im Süden durch den Eisenbahndamm der Strecke Stettin — Stargard, im Westen durch die große Reglitz und im Osten durch die Stadt Altdamm begrenzt. Zurzeit sind die Drainagearbeiten in vollem Gange. Durch Entwässerung, Sandauffüllung und Ansamung wird der moorige Boden des zukünftigen Flughafens trockengelegt und mit einer hinreichend tragfähigen Grasnarbe versehen. Die Arbeiten sind jedoch recht mühselig und zeitraubend, so daß mit der endgültigen Eröffnung des Altdammer Flughafens erst im Frühjahr 1926 zu rechnen ist. In der Zwischenzeit genügt für den Wasserflugverkehr der Notflughafen im nordwestlichen Teil des Geländes unmittelbar am Dammschen See. Hier starten auch die Wasserflugzeuge der Bäderlinie. Nach Fertigstellung dieses auf das neuestlichste eingerichteten Flughafens wird Stettin, im Brennpunkt des ostdeutschen See-, Binnenschiffs- und Eisenbahnverkehrs gelegen, ebenso der Knotenpunkt des Land- und Wasserflugverkehrs sein.

E. B.

Stettin als Holzhandelsplatz.

Holz ist das hauptsächlichste Handelsgut des Ostseeverkehrs, und die fortlaufende Berichterstattung über die Hauptfragen der Holzwirtschaft der Ostseeländer ist daher eine der wesentlichsten Aufgaben des „Ostsee-Handels“. Nachfolgende Uebersicht über die Stellung des größten Ostseehafens Stettin am internationalen Holzmarkt dürfte daher für die Leser unserer Zeitschrift erhöhtes Interesse beanspruchen.

Die Schriftleitung.

Schon seit Jahrhunderten steht der Stettiner Holzhandel in hoher Blüte. Als Hauptstadt einer der waldreichsten Provinzen Deutschlands war und ist Stettin naturgemäß der Zentralpunkt für den Holzhandel der ganzen Provinz, und die Lage der Stadt an der Mündung eines der größten Ströme Deutschlands bot von jeher gute Gelegenheit für die Verfrachtung nach dem Auslande. Es bestanden daher im Holzhandel lebhaft Beziehungen mit England, Frankreich und Belgien. Infolge der günstigen Binnenschiffsverbindungen verfügte Stettin über große Bezugsquellen, wie sie Schlesien und die waldreichen Gegenden der Warthe und Netze darstellten. Weiter wurde dann der Bromberger Kanal von ganz besonderer Bedeutung für den Stettiner Holzhandel. Hierdurch wurde das Gebiet der Weichsel erschlossen, und auf dem Floßwege kamen sehr große Mengen Holz nach Stettin. Der ganze Waldreichtum Rußlands, Polens und Galiziens konnte nach Stettin auf bequemem Wege gebracht werden, und Pommerns Hauptstadt wurde der bedeutendste Platz für den Handel mit Hölzern aus diesen Gebieten. Soweit dann der Absatz nach dem Auslande nicht allein alle Ware aufnehmen konnte, kamen die Kanalverbindungen mit Berlin und der Elbe für Magdeburg, Hamburg usw. dem Handel zustatten und der Verkehr nach diesen Gegenden entwickelte sich in bedeutendem Umfange. Später wurde durch Verbindungen über See mit Memel, Königsberg, Riga usw. der Verkehr mit Holz in Stettin auch noch erweitert, und die hervorragenden Hafenanlagen der Stadt haben wesentlich dazu beigetragen, auf diesem Gebiete fördernd zu wirken. Früher, namentlich zu Zeiten des Holzschiffbaus konnte der Holzhandel durch diese Industrie noch besonders beschäftigt werden und zu einer weiteren Ausdehnung gelangen. Alle diese Umstände trugen dazu bei, Stettin zu einem der größten Holzplätze zu machen. Als dann der Holzreichtum in der Nähe der Stadt und der mit ihr durch die Oder verbundenen Gegenden abnahm, wurde es durch größere Kosten

schwieriger, im Handel konkurrenzfähig zu bleiben, und neue Wege mußten gefunden werden. Der Bezug von Rundholz und roh bearbeiteten Hölzern wurde nicht nur schwieriger, sondern auch weniger nutzbringend und die Wünsche der Käufer verlangten immer mehr fertige Ware in Gestalt von Brettern, Bohlen und geschnittenen Hölzern.

Diesem Verlangen zu entsprechen, wurden dann große Sägewerke errichtet, von denen gegenwärtig in Stettin fünf bestehen. Diese Industrie hat sich heute zu einem großen Umfang entwickelt und bildet jetzt den bedeutendsten Zweig im Stettiner Holzhandel. In großen Mengen wurden damals auch Rammfähle und Spundbohlen nach den deutschen Nordseehäfen und nach Lübeck und Kiel verfrachtet, ferner nach dem Rheinlande Tischlermaterial. Bei dem zunehmenden Wettbewerb anderer Häfen, wie Danzig und Riga wurde es für den Ausfuhrhandel Stettins jedoch immer schwieriger, seine Stellung zu behaupten. An die Stelle des Exportgeschäfts trat dann in zunehmendem Maße das Platzgeschäft. Der unglückliche Ausgang des Weltkrieges brachte neue Erschwerungen. Durch den Verlust des Bromberger Kanals und weiter durch die Gründung Polens sind die Verbindungen mit den Waldgegenden Rußlands und Polens heute gänzlich unterbrochen. Bei den herrschenden Unsicherheiten in Rußland und Polen kommt der Bezug auf dem Floßwege heute für den Holzhandel Stettins nicht in Frage, und nur bei besseren Verhältnissen in diesen Ländern wird deren Holzreichtum wieder vorteilhafte Verwendung finden können, und die alten Wege werden dann wieder benutzt werden können. Vorläufig ist man in Stettin auf die Verfrachtung über die Ostsee nach der Oder angewiesen.

Den Stettiner Markt beherrscht zurzeit Inlandsholz. Hin und wieder wird auch Papierholz (Fichte) für die hiesige Papierindustrie eingeführt. Das gleiche gilt für Tischlerware aus Finnland. Früher kam ferner Erle in großen Posten aus Wolhynien. Dieser Bezug hat jetzt aufgehört, und man muß sich mit pommerscher Ware, die allerdings an Qualität die russische nicht erreicht, begnügen. Bei der gegenwärtigen Konjunktur ist auch noch zu bedenken, daß durch den Raupenfraß in größten Mengen Baumaterial an den Stettiner Markt kommt. Ausfuhrgeschäfte werden zurzeit hauptsächlich in Grubenholz nach England getätigt.



Dänische Wirtschaftsaussichten.

Von Dr. W. Grotkopp, Stockholm.

Die Wirtschaftsaussichten Dänemarks sind ebenso wie die gegenwärtige Wirtschaftslage fast ausschließlich durch den Kronenkurs bestimmt. Die Valutafrage hat in den letzten Jahren stets im Vordergrund des Interesses gestanden, aber nie hat sie bisher eine so große Bedeutung erlangt wie in den letzten Wochen. Der Plan der dänischen Wirtschaftspolitiker war bekanntlich, eine allmähliche Aufwärtsbewegung der Krone bis zum alten Parikurs herbeizuführen. Die sehr günstige wirtschaftliche Entwicklung Dänemarks und das Interesse ausländischer Kreise für die dänische Krone haben aber eine viel rapidere Aufwärtsbewegung der Krone zur Folge gehabt, als ursprünglich der Plan war. Der Kurs der Krone, der vor einem halben Jahr noch um 65 Prozent seines Goldwertes schwankte, erreichte am 28. Juli mit einem Goldwert von 88,5 Prozent den bisher höchsten Kurs. Die Ursache dieser rapiden Kurssteigerung gerade an diesem einen Tage um 3 Kronen pro 100 Kronen ist auf die Erklärung eines Direktors der Nationalbank zurückzuführen, daß es nach den letzten Kurssteigerungen am vorteilhaftesten sei, wenn die Aufwärtsbewegung der Krone bis zum alten Paristande anhalten würde. Diese Erklärung wurde vor allem in London und Newyork als Programm aufgefaßt, und nichts lag deswegen näher, als Kronen anzukaufen, die ja bei einer Verwirklichung dieses Programms automatisch im Werte steigen müssen. So kam es, daß an diesem Tage in Newyork mehrere Abschlüsse in dänischen Kronen in Höhe von 250 000, ja 500 000 Kr. getätigt wurden. Als die Wirkung dieser Erklärung erkannt wurde, folgte sofort ein Dementi. Es hieß, daß innerhalb der Leitung der Nationalbank keine einmütige Auffassung über die zu führende Valutapolitik herrsche, ja, ein anderer Direktor wandte sich gegen die früheren Erklärungen seines Kollegen. Seitdem herrscht auf der Börse eine gewisse Stimmung der Unsicherheit und Ungewißheit.

Welches sind nun die Ursachen dieser Kurssteigerungen? Mit welcher weiteren Entwicklung kann gerechnet werden? Ohne Zweifel sind die Kurssteigerungen zu einem wesentlichen Teil auf Machinationen der internationalen Spekulation zurückzuführen. Wie aus der Lage des Obligationenmarktes und den Berichten der Banken hervorgeht, ist viel ausländisches Kapital nach Dänemark hineingeflossen. Die Privatbanken haben dank dieser fremden Gelder ihre Rediskontierungen wesentlich herabsetzen können, und zwar von 260 Mill. Kr. im August 1924 auf 78 Mill. Kr. im August 1925. Ein großer Teil der Pfund- und Dollarnoten ruht jetzt in der Nationalbank, deren ausländische Guthaben im Laufe des letzten Jahres von 3 auf 108 Mill. Kr. gestiegen sind. Die Schätzungen, inwieweit ausländische Kreise Kronen angekauft haben, lauten verschieden. Teils wird angenommen, daß nur 20 Mill. Kr. vom Auslande angekauft worden sind, daß also die Besserung des Kronenstandes und der Lage der Banken zu einem großen Teil auch auf die günstige Wirtschaftslage zurückgeführt werden muß.

Günstig hat sich ja vor allem in letzter Zeit die dänische Landwirtschaft entwickelt. Dänemark hat wie alle Agrarländer von den Preissteigerungen für agrarische Produkte profitiert. Außerdem hat Dänemark den Export seiner landwirtschaftlichen Erzeugnisse trotz der Arbeitsstreitigkeiten in Dänemark und trotz der Absatzschwierigkeiten in England teilweise ausdehnen können. Im ersten Halbjahr belief sich der dänische Butterexport auf 61 Mill. kg gegen 62 Millionen kg bzw. 54 Mill. kg in denselben Zeiträumen der Jahre 1924 und 1923. Der Export von Speck stieg von 80 Mill. kg im ersten Halbjahr 1923 auf 98 Mill. kg 1924 und 101 Mill. kg 1925. Ebenfalls gestiegen, wenn auch nicht so stark, ist der Export von Eiern, und zwar von 360 Mill.

Stück im ersten Halbjahr 1923 auf 380 bzw. 400 Mill. Stück in den ersten Halbjahren 1924 und 1925. Gestiegen ist ebenfalls der Export von Käse und vor allem von frischem Fleisch, zurückgegangen dagegen ein wenig der Export von Hornvieh und Pferden. Doch spielt der Export der letztgenannten Güter keine so große Rolle wie der Export der drei Hauptausfuhrsgüter, Butter, Speck und Eier. Ein Vergleich der Kopenhagener Preisnotierungen gestaltet sich etwas kompliziert, weil ja die Krone stark gestiegen ist und so die Kaufkraft der Krone wesentlichen Schwankungen unterworfen war. Doch zeigt sich sehr deutlich, daß der dänische Bauer für seine Waren heute bedeutend höhere „Goldwerte“ erlangt als vor einem Jahr. Dies ist selbstverständlich für ein ausgesprochenes Agrarland wie Dänemark von großer Bedeutung, denn bekanntlich haben in einem Agrarland alle Geld, wenn der Bauer Geld hat. Dieser erhöhte Export landwirtschaftlicher Güter bewirkte vor allem eine günstige Gestaltung der Handelsbilanz. Trotz des bedeutenden Preisrückganges — Großhandelsindex 1. August 1924 233, 1. August 1925 189 — stieg der Wert des Exportes gegenüber dem ersten Halbjahr 1924 von 1003 auf 1042 Mill. Kr., während gleichzeitig der Wert des Importes von 1150 auf 1113 Mill. Kr. zurückging.

Dieser Rückgang des Importes wirkt etwas besorgniserregend. Der Rückgang des Importes war im Mai vor allem auf die Aussperrung und die dadurch bedingte Herabdrückung des Verbrauches verursacht. Es kann damit gerechnet werden, daß dieser Ausfall des Verbrauches allmählich eingeholt wird. Wenn dies noch nicht eingetreten ist, so ist das vor allem auf den Preisfall zurückzuführen. Bei dem jetzigen Preisrückgang, der sicherlich auch in den nächsten Wochen und Monaten anhalten wird, ist auf dem Markt eine Zurückhaltung eingetreten. Die große Masse befindet sich in einem mehr oder minder starken Käuferstreik, und die Grossisten füllen ihre Lagerbestände nicht auf. Die Folge ist ein unnatürlich geringer Umfang des Importes und geringe Beschäftigung der Industrie. Dies zeigt sich in der Zahl der Arbeitslosen, die sich auf 9,3 Prozent beläuft gegen sonst 5 Prozent im Sommer. Diese Depression muß immer mehr einen beunruhigenden Charakter annehmen, wie ein einfaches Rechenexempel zeigt. Die geltenden Arbeitslöhne sind im allgemeinen bis Februar nächsten Jahres festgelegt, können also trotz des Preisfalles nicht herabgesetzt werden. Neben den Arbeitslöhnen bleiben in den Kalkulationen der Industriellen zunächst auch die Zinsen und die Steuern unveränderliche Größen, so daß also die Konkurrenzfähigkeit der Industriezweige, die nur wenig Rohstoffe aus dem Auslande benötigen, immer mehr zurückgeht. Es muß nach diesen Berechnungen die ausländische Industrie in der Lage sein, ihre Waren in Dänemark zu 20 bis 30 Prozent billiger anzubieten als die dänische Industrie. Wenn also dänische Grossisten neue Abschlüsse tätigen, wird sich sicherlich eine wesentliche Importsteigerung von Fertigwaren ergeben. Dies zeigt sich auch schon für den Monat Juni, obgleich, wie oben dargelegt, die Grossisten sich beim Ankauf sehr zurückhielten. Die Regierung hat zu dieser drohenden Gefahr schon Stellung genommen und durch zwei Mitglieder erklären lassen, daß die dänische Industrie gegen diese Gefahren eventuell durch handels- und zollpolitische Maßnahmen geschützt werden solle. Diese Erklärungen zeigen, daß sich Dänemark eventuell gegen außen vollständig abschließen wird, bis die Folgeerscheinungen der Kronensteigerung überwunden sind.

Licht- und Schattenseiten scheinen also für die Zukunft gleich stark verteilt zu sein: Günstige Entwicklung des landwirtschaftlichen Exportes, außerdem gute Ernteaussichten, dagegen eine mehr als kritische Lage der für den einheimischen Markt arbeitenden Wirtschaftszweige. Man

denkt unwillkürlich an die allgemeine Weltwirtschaftskrisis in der Nachkriegszeit, von der auch Dänemark schwer betroffen wurde. Wird Dänemark eventuell infolge des erneuten Preisfalles eine zweite derartige Krisis erleben? Ein wesentlicher Unterschied zwischen damals und heute besteht. Die Krisis von 1920 kam wie ein Blitz aus heiterem Himmel, jetzt aber weiß man, daß Preisrückgänge und die damit verbundenen Schwierigkeiten kommen müssen, und kann die Wirtschaft gegen diese Krisenerscheinungen schützen. Die Erklärungen der Regierung zeigen, daß eventuell die erforderlichen Maßnahmen ergriffen werden sollen.

Um die Gesundung des lettländischen Außenhandels.

Von Percy Meyer-Riga.

Die lettländische Außenhandelsbilanz war passiv im Jahre 1920 mit 985,29 Mill. lett. Rubeln, 1921 mit 2726,65 Millionen Rubeln, 1922 (nach Einführung der Latwährung) mit 5,39 Mill. Lat (das war das günstigste Bilanzjahr nach vorangegangener guter Ernte), 1923 mit 49,88 Mill. Lat und 1924 mit 85,80 Mill. Lat. In den beiden letzterwähnten Jahren handelte es sich auch um Mißwachs. In allen Fällen — auch im laufenden Jahr bis zur Berichtszeit (Anfang September 1925) — ist der gesamte Außenhandel unausgesetzt in die Höhe gegangen, wobei freilich gewisse Schwankungen im Export und im Import wahrzunehmen waren. Hierüber folgendes Zahlenbild für das erste Halbjahr der drei letzten Kalenderjahre:

1923 Export	27 214 Mill. Lat	= 42%
1924 Export	21 545 Mill. Lat	= 27%
1925 Export	44 938 Mill. Lat	= 40%

1923 Import	37 124 Mill. Lat	= 58% des Gesamthandels,
1924 Import	58 316 Mill. Lat	= 73% des Gesamthandels,
1925 Import	67 386 Mill. Lat	= 60% des Gesamthandels.

Die beiden letzten Kalendermonate Juli und August dagegen haben, soweit oberflächliche Zahlenzusammenstellungen schon vorliegen, anscheinend nicht mehr zur Verbesserung des Bilanzbildes beigetragen, was an sich auch natürlich ist, denn der Hochsommer wird im hiesigen Außenhandel erfahrungsgemäß durch eine gesteigerte Wareneinfuhr gekennzeichnet, bei einem Rückgang der Warenausfuhr, die sich erst nach Einbringung und Erfassung der Ernte wieder zu erholen beginnt.

Wie dem nun auch sei, das Bilanzbild ist ungünstig, die Passivseite überwiegt zahlenmäßig stark und dauernd, woran gewisse Verschiebungen in den einzelnen Jahresabschnitten nicht viel ändern können. Seit Monaten ist denn auch in Riga die Frage brennend, wie eine Gesundung des Außenhandels herbeigeführt werden könnte. Vorläufig beschäftigt sich das Ministerkabinet mit dem Problem, wie es sich zu folgenden, seinerzeit vom Finanzministerium ausgearbeiteten und inzwischen auch schon modifizierten 12 Thesen zu stellen habe:

1. Langfristige Kredite werden nur solchen Gewerbeunternehmungen gewährt, die mit neuzeitlichen Maschinenanlagen ausgestattet sind, hauptsächlich einheimische Rohstoffe verarbeiten und den Binnenmarkt mit Waren versorgen;

2. Die Bank von Lettland diskontiert Exporttratten der Fabrikanten bis zu sechsmonatlichem Ziel;

3. Im Haushaltsplan für 1925—26 sind mindestens 2 Millionen Lat Exportkredite vorgesehen;

4. Die amtliche Beaufsichtigung der Warenausfuhr, bisher nur für Butter, Eier und Fleisch geltend, ist auch auf Leinsaat, Konserven, Liköre, Früchte und Käse zu erstrecken;

5. Bei der Ausfuhr von Fertigwaren einheimischen Ursprungs ist der vorher für ausländische Rohstoffe erstattete Zoll zurückzuzahlen;

6. Wünschenswert ist die Ausarbeitung und schnellste Einführung eines neuen Zolltarifs, der die heimische Industrie schützt und fördert;

Von diesen Maßnahmen wird es zu einem großen Teil abhängen, ob größere Schwierigkeiten entstehen. Nur dürften sich diese nicht allzu stark auf dem Valutamarkt auswirken, denn die Notenbank verfügt über genügend Mittel, um den einmal erreichten Kurs zu halten. Die Nationalbank hat nicht nur, wie ja schon erwähnt, ihre Valutabestände wesentlich erhöht, sondern auch den Egalisierungsfonds in Höhe von 5 Millionen Pfund wieder auffüllen können. Außerdem verfügt sie über amerikanische Valutakredite in Höhe von 40 Mill. Dollar, die bisher noch nicht angegriffen worden sind.

7. Die lettländischen Staatsvertretungen im Ausland haben Handels- und Landwirtschaftsbeiräte (sogen. Wirtschaftsattachés) zu erhalten, deren Aufgabe es wäre, den Export zu fördern;

8. Die Bank von Lettland hat den Importkredit einzuschränken, sofern es sich nicht um Maschinen und Rohstoffe handelt, die die einheimische Industrie braucht;

9. Staatsaufträge dürfen nur dann ausländischen Firmen zukommen, wenn ihre Preisforderungen einschließlich Zoll eine Unterbietung von mehr als 5—15 Prozent darstellen.

10. In den Haushaltsplan sind bedeutende Summen zur Förderung von landwirtschaftlichen Meliorationsarbeiten aufzunehmen, ferner für den Ankauf von Landmaschinen und die Einrichtung von genossenschaftlichen Maschinennutzungsstellen, wobei der Entwicklung der genossenschaftlichen Meiereien der Vorzug zu geben ist;

11. Dem Bau von Landwegen und Wasserstraßen, die bis zu den Grenzen des Landes führen, ist besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden;

12. Eine Auslandsanleihe wäre annehmbar, wenn sie gegen 7 v. H. Jahreszinsen, Laufzeit 20—25 Jahre, zum Auflegekurs von nicht unter 92, zu erhalten ist. In solchem Falle käme eine Anleihe von 20—25 Millionen Lat in Frage.

Es ist mit ziemlicher Bestimmtheit zu erwarten, daß Ministerkabinet und Parlament, von dem letzten Endes die Entscheidung der Hauptfragen, wie Festsetzung des Haushaltsplanes, Abänderung oder Ergänzung des Zolltarifs usw., abhängt, sich mit dem Problem der Gesundung des auswärtigen Handels, dem ja eine Sanierung des gesamten Wirtschaftslebens, so auch der Landwirtschaft und Industrie voranzugehen hätte, noch etliche Zeit beschäftigen werden, zumal da das Parlament in seinem neuen Bestande voraussichtlich nicht vor dem November zusammentreten wird; erst im Oktober finden die Wahlen statt. Was im letzten Grunde beschlossen werden wird und wann eine Verwirklichung etwaiger Beschlüsse zu erwarten ist, steht einstweilen noch dahin. Anzunehmen ist aber, daß die Hauptthesen mit den kaum zu vermeidenden Ergänzungen und Abänderungen demnächst doch Gesetz werden. Was dagegen der Befugnis der Ministerien, überhaupt der Staatsleitung untersteht, wird aller Erwartung nach schon demnächst veranlaßt werden.

Um daher heute schon auf die einzelnen Punkte näher einzugehen, ist zu These 1, 2, 3 und 8 zu bemerken, daß die Frage des von der Lettlandbank der Industrie, Landwirtschaft und dem Handel zu gewährenden Kredits ein wunder Punkt im einheimischen Wirtschaftslebens ist. Mit diesem Kredit stehen und fallen nämlich im Lande zahlreiche Firmen und Zweckverbände, ja, ganze Wirtschaftszweige. Den Kredit beanspruchen für sich Privatpersonen, Genossenschaften, Branchen, die sich deshalb scharf bekämpfen, da jedes Individuum und jede Gruppe von sich behauptet, den Vorzug zu haben. Hinzu kommt das komplizierte Bankproblem: die Bank von Lettland nimmt im Lande eine Stellung ein, die die einstige russische Reichsbank nicht hatte. Von der Lettlandbank ist mindestens

die Hälfte der führenden Privat- und Genossenschaftsbanken, von den kleineren Kreditinstituten gar nicht zu sprechen, abhängig; das private Bankwesen krankt dagegen in Lettland, wie zurzeit im ganzen europäischen Osten, an Geldmangel.

Die Bank von Lettland ist bei dieser Lage der Dinge schlechterdings nicht imstande, allen an sie herantretenden Kreditanforderungen zu genügen, denn der allgemeine Geldmangel macht sich nach wie vor scharf geltend und die Aufbauschung des Wechselverkehrs, verbunden mit nur zu häufigen und umfangreichen Protestfällen, dauert ungeschwächt an. Als weiteres erschwerendes Moment ist die nationale Politik im Wirtschaftsleben zu erwähnen: es darf nicht übersehen werden, daß gerade die Erfassung und Ausfuhr von landwirtschaftlichen, zu einem erheblichen Teil aber auch die von gewerblichen Erzeugnissen Domäne, um nicht zu sagen Privileg, von neuen Firmen und Zweckverbänden geworden ist, bei denen Wirtschafts- und Nationalpolitik vielfach Synonyme sind. Sie münden in Riga und laufen in eine Richtung, die mit derjenigen der Parlamentsmehrheit korrespondiert, mag auch innerhalb dieser Mehrheit das Gruppen- und Einzelinteresse oft von entscheidender Bedeutung sein.

Es heißt also auch in der Rigaer amtlichen Kreditpolitik scharf abwägen und möglichst gerecht verteilen, um den einen Wirtschaftszweig nicht verkümmern zu lassen, den anderen nicht auf Kosten des einen zu überfüttern. An erster Stelle steht in Lettland natürlich die Landwirtschaft; sie beansprucht mit Recht die größten Kredite für sich. Die Ausfuhr von Butter und Bacon hat sich in wenigen Monaten außerordentlich gehoben. Sie soll weiter gefördert werden, mögen auch im Lande sich Stimmen gegen eine solche Forcierung ergeben, die zu einer fühlbaren Verteuerung lebenswichtiger Lebensmittel auf den Inlandsmärkten geführt habe. Die Eieraufuhr verharrt demgegenüber immer noch im Stadium des Problems; alle Propaganda der genossenschaftlichen Spitzenverbände hat bisher wenig genützt. Das kann sich vielleicht noch ändern, denn Litauen hat den Beweis erbracht, daß eine ansehnliche Entwicklung dieses Wirtschaftszweiges durchaus möglich ist.

Für und wider die Erstreckung der Ausfuhrkontrolle auf Leinsaat (These 4) wird jetzt schon scharf gekämpft. Im Prinzip kann dagegen nichts eingewendet werden, sollte diese amtliche Beaufsichtigung nicht zu einer ähnlichen Konzentrierung des Exports in den Händen einiger weniger Firmen und Verbände führen, wie sie im einheimischen

Ausfuhrhandel mit Butter, Fleisch und Eiern schon Tatsache ist. Sonst kann die Exportkontrolle, namentlich auch auf Konserven, Liköre, Früchte und Käse bezogen, nur Nutzen bringen, d. h. den Ruf einheimischer Erzeugnisse im Auslande wieder heben. Ob gleichzeitig damit auch eine Entwicklung der einzelnen Ausfuhrzweige zu erreichen ist, bleibt abzuwarten.

Daß der Zoll auf ausländische Rohstoffe, nachdem sie hier verarbeitet und in Gestalt von Fertigwaren reexportiert sind, zurückvergütet wird, ist nur recht und billig. Derartige Bestimmungen (These 5) bestehen bereits und sollen augenscheinlich nur noch genauer gefaßt, sowie verallgemeinert werden. Ein gewerbliches Prohibitivzollsystem (These 6) besteht dagegen im Lande eigentlich noch nicht. Lettland ist auch noch lange nicht genug industrialisiert, um sich diesen Luxus zu gestatten. Der erwähnte Paragraph hat, vereinzelt Ausnahmefälle ausgenommen, auch wenig Aussicht auf Verwirklichung.

Die Thesen 10, 11 und 12 hängen ursächlich eng zusammen. Förderung der Landwirtschaft, namentlich des rentablen Molkereigewerbes, wird schon lange angestrebt und dafür werden jetzt schon beträchtliche Summen aufgewendet. Ein großzügiger Aufbau der Landwirtschaft, dem schließlich auch gewisse natürliche Grenzen gesteckt sind, ebenso die Entwicklung unseres noch recht bescheidenen Verkehrswesens, dessen Leitung übrigens in bewährten Händen liegt, sind ohne Auslandskredit in absehbarer Zeit nicht denkbar. Ueber den Auslandskredit ist aber schon unendlich viel geschrieben worden. Er ist Vertrauenssache, und die Initiative hierzu hat wohl von der gebenden Seite auszugehen. Eine weitsichtige Wirtschaftspolitik kann allenfalls die Wege ebnen, die zur Erreichung dieses Zieles führen.

Gegen These 7 ist nichts, gegen These 9 allenfalls das einzuwenden, daß im Handel auch individuelle Momente mitsprechen, die nicht stets im Reglement vorzusehen sind.

So scheint das große Projekt einer neuerlichen amtlichen Regelung des einheimischen Wirtschaftslebens, speziell zum Zwecke der Gesundung unserer Außenhandelsbilanz, nun doch in ein konkretes Stadium treten zu wollen. Die dabei vorliegenden immensen Schwierigkeiten sind vorstehend angedeutet worden. Es wird, ja, es kann wahrscheinlich wenig Umwälzendes erreicht werden, jedoch wird damit die allgemeine Aufmerksamkeit für Wochen, wenn nicht für Monate in Anspruch genommen werden.

Rußland auf der Leipziger Messe.

(Aussteller und Einkäufer.)

Die russischen Sowjet-Republiken haben sich auch diesmal an der Leipziger Messe sowohl als Aussteller wie als Einkäufer beteiligt. Die „russische Ausstellung“ umfaßte sowohl Rohprodukte als gewerbliche Erzeugnisse. Das Interesse für die russischen Produkte war wiederum ein sehr reges. Man kann die Besucher der Ausstellung in drei Gruppen einteilen: 1. solche, die zum Studium der Warenkunde die Ausstellung besuchen, und zwar Professoren, Lehrer der Handelshochschule, Berufsschulen und so weiter, 2. die sogenannten „Sehleute“, 3. die ernsthaften Interessenten. Neben Deutschland hatten sich u. a. Käufer aus Holland, Amerika, Bulgarien, vom Orient, namentlich Türkei und Aegypten, eingefunden. Die Berliner Handelsvertretung, die bekanntlich die kommerziellen Interessen Rußlands wahrnimmt, hat auf der Messe Hunderte von aussichtsreichen Kaufverhandlungen geführt. Außerdem sind aber auch bereits direkte feste Aufträge zum Abschluß gekommen. Neue Verbindungen sind namentlich geknüpft worden in Rauchwaren. Auch für Rohhäute bestand rege Nachfrage, namentlich seitens der Lederbearbeitung für die Portefeuilleindustrie. Lebhaftes Interesse haben ferner russische Hölzer gefunden. Das gleiche gilt von russischem Flachs und von Lumpen. Weiter interessierte sich der Besuch sehr für die ausgestellten kaukasischen Konserven (Früchte und Fleischwaren). Auch russischer Konfekt, der bekanntlich vor dem Kriege viel ausgeführt worden ist, hat viel Beachtung gefunden, wie die zahlreichen Probestellungen beweisen. Ferner

interessierten sich die Besucher für die ausgestellten ukrainischen und orientalischen Teppiche. Für die kunstgewerblichen Erzeugnisse in der russischen Abteilung, namentlich handgearbeitete Spitzen und Holzspielwaren, hat sich Kaufinteresse gezeigt. Nach Mitteilung der Handelsvertretung zeigt die Ausfuhr russischer Erzeugnisse nach Deutschland eine Steigerung. Die Verkaufskonditionen der russischen Handelsvertretung sind: 25 Prozent in bar bei Abschluß des Kaufvertrags und der Rest bei Eingang der Lieferung.

Das zunehmende Interesse Rußlands für deutsche Erzeugnisse ist auch auf der Leipziger Messe zum Ausdruck gekommen. Eine größere Anzahl von Kaufleuten und Fachmännern ist teils aus Rußland, teils aus Berlin, zur Messe gekommen, um hier alle Neuheiten zu studieren. Besonders eingehend wurden von den russischen Herren die ausgestellten Werkzeugmaschinen, Textilmaschinen, Buchdruckereimaschinen und landwirtschaftlichen Geräte besichtigt. So schweben schon seit einiger Zeit Unterhandlungen wegen Ankaufs von drei Millionen Heugabeln, sowie deutsche Pflüge für die russische Landwirtschaft. Auch für die deutschen Konservenmaschinen besteht Interesse, weil die russische Konservenindustrie von früher her auf die deutschen Maschinen eingerichtet ist. Wenn es auch auf der Messe in den größeren Objekten noch nicht zu festen Abschlüssen gekommen ist, so sind doch die Verhandlungen sehr aussichtsreich und lassen auf das Zustandekommen größerer Geschäfte hoffen. Für russische Bestellungen wird ein Ziel von sechs bis neun Monaten beansprucht, was bei der Finanzlage unserer Industrie immerhin Schwierigkeiten bietet.

Wirtschaftliche Nachrichten

Schweden.

Internationale Luftverkehrskonferenz in Stockholm Ende September. Nach einer (T. T.)-Meldung an „G. H. u. S. T.“ hat die schwedische Regierung dieser Tage die Einladungen zu der vom 28. bis 30. September in Stockholm stattfindenden internationalen Luftverkehrskonferenz ergehen lassen, und zwar an Dänemark, Norwegen, Holland, Finnland, Estland, die Schweiz, Ungarn, Oesterreich, Deutschland, die Tschechoslowakei, England, Belgien, Frankreich, Italien und Polen. Den Regierungen der betreffenden Länder ist außerdem anheimgestellt worden, private Luftverkehrsunternehmen, die gegebenenfalls auf Teilnahme Wert legen würden, zu veranlassen, sich auf der Konferenz vertreten zu lassen. Nach dem vorläufigen Plan soll sich die Konferenz u. a. mit folgenden, den Luftverkehr 1926 betreffenden Fragen beschäftigen: In den Verkehrsplan neu aufzunehmende Linien und die Zeitabstände für den Verkehr darauf; Luftzeittabellen und Zusammenarbeit mit der intern. Zeittabellenkonferenz; Maßnahmen für die Handhabung des Verkehrs; der Luftverkehr während des ganzen Jahres; Nachtflüge; Beförderung von Passagieren; Handgepäck; Paß und Zoll usw.; Güterbeförderung (Gebühren, Haftpflicht-, Zoll-, Speditions- u. a. Fragen); Maßnahmen zur Erhöhung der Sicherheit und Regelmäßigkeit des Luftverkehrs; Wetterdienst sowie endlich Luftpost.

Zur Lage auf dem nordischen Holzmarkt. Wie die letzten Meldungen vom Londoner Holzmarkt an „Handelstidningen“ erkennen lassen, war die Stimmung auf dem Fobmarkte außerordentlich still. Die Vertreter der schwedischen, finnischen und russischen Verleger klagen übereinstimmend über den außerordentlich geringen Eingang annehmbarer Angebote. Die finnischen Ausfuhrhändler beabsichtigen, an ihren Mindestpreisen unbedingt festzuhalten. — Finnische 7-Zoll-battens, bekannte Marken, notierten 16 Lstrs 10 sh bis 17 Lstrs 10 sh cif. Kleine Kaufverträge in siebenzölliger Ware wurden auf der Basis von 12 Lstrs abgeschlossen und 1×4 notierte 11 Lstrs fob.

Der Mindestpreis von 12 Lstrs für 2×4 veranlaßte die Einfuhrhändler, beim Wiederverkauf höhere Preise zu fordern, und sie geben für gute Marken keine Offerten unter 15 Lstrs cif ab. — Für Nadelholz war der Markt recht fest; die Eingänge waren nicht sonderlich umfangreich und die Verkäufer verlangten höhere Preise.

Große russische Papiereinkäufe in Skandinavien. Wie „Stockholms-Tidningen“ aus den Kreisen führender Papierausfuhrhändler erfährt, haben die schwedischen Papierfabriken — in erster Linie Holmensbruk, Stora Kopparberg und Billerud — während der letzten Monate ganz bedeutende Mengen Zeitungspapier nach Rußland geliefert, und zwar dürfte Rußland in dem genannten Zeitraum in Schweden und Norwegen je etwa 10 000 Tonnen Zeitungspapier bestellt haben. Bei den gegenwärtigen Preisen handelt es sich um ein Geschäft in Höhe von über fünf Millionen Kronen.

Nach einer Drahtmeldung aus Oslo an „Dagens Nyheter“ hat die dortige russische Handelsdelegation durch ihren Leiter bei norwegischen Papierfabriken insgesamt 20 000 Tonnen Zeitungspapier gekauft. Wie dieser sich geäußert haben soll, habe der Papierverbrauch in Rußland seit dem vorigen Jahre eine Steigerung um 50 bis 70 Prozent erfahren. — Nach derselben Quelle sei der russische Staat im Begriff, zwei Papierfabriken zu bauen. Um die Lieferung der Maschineneinrichtung bewürben sich schwedische und norwegische Fabriken.

Einfuhr bedeutender Mengen schwedischer Kronsbeeren nach Deutschland. Nach einer (T. T.)-Meldung aus Malmö an „Stockholms Dagblad“ hat die Lebensmittelausfuhr von Schweden nach Deutschland über Trelleborg—Saßnitz in der letzten Zeit einen besonders lebhaften Charakter angenommen. Besonders gilt dies für Kronsbeeren (nordische Preiselbeeren), die von der Dampffähre in außergewöhnlich großen Mengen befördert werden. Um einen möglichst schnellen Transport zu sichern, sind sehr häufig Sonderfahrten von der Dampffähre gemacht worden. So ist z. B. am letzten Donnerstag in Malmö ein Sonderzug mit 30 Waggons Land-Kronsbeeren eingetroffen, die ebenfalls mit Sonderfahrten von Trelleborg nach Saßnitz überführt worden sind.

Sinken der Kleinhandelspreise in Schweden. Die vom Handelsamt in Stockholm festgestellte August-Indexziffer der schwedischen Kleinhandelspreise beträgt 159 gegen 162 im Juli. Die wesentliche Ursache dieser Erscheinung dürfte in dem guten Ausfall der Ernte zu suchen sein, was schon aus dem Umstande erhellt, daß Lebensmittel pflanzlicher Herkunft allein einen Rückgang von 159 auf 149 aufweisen, während Lebensmittel tierischer Herkunft von 155 auf 163 gestiegen sind.

Rückgang der Indexziffer für Ganz- und Halbfabrikate in Schweden. Die vom Handelsamt in Stockholm für Juli fest-

gestellte Indexziffer beträgt ebenso wie im Juni 161. Die Indexziffer für Rohstoffe, die seit Januar ununterbrochen gefallen war, weist diesmal eine geringe Steigerung auf, nämlich von 154 auf 155, verursacht in der Hauptsache durch die Erhöhung der Steinkohlenpreise (104—111). Die Indexziffer für Ganzfabrikate ist von 164 auf 163 und für Halbfabrikate von 163 auf 161 gefallen. Besonders erwähnenswert ist noch der Preisrückgang für Holz von 195 auf 190.

Norwegen.

Einsetzung einer norwegischen Valutakommission. Nach einer (T. T.)-Meldung aus Oslo an „Sydsv. Dagbl.“ ist seitens des norwegischen Staatsrates ein Ausschuß von sieben Mitgliedern eingesetzt worden mit der Aufgabe, die Valutasituation Norwegens eingehend zu prüfen.

Auch Norwegen setzt den Diskont nochmals herab. Nachdem vor einigen Tagen Dänemark eine nochmalige Herabsetzung des Diskontsatzes von 5½ auf 5 Prozent vorgenommen hatte, ist jetzt, wie aus Oslo gemeldet wird, auch Norges Bank diesem Beispiel gefolgt und hat den Diskontsatz von 5½ auf 5 Prozent herabgesetzt. Die Ursache ist sowohl in Dänemark wie in Norwegen eine allgemeine zuversichtlichere Auffassung der Finanzlage und die Besserung der Valuta.

Norwegische Goldsendung nach Deutschland. Norges Bank hat, wie „Börsen“ meldet, dieser Tage an die Reichsbank in Berlin 7,5 Tonnen Gold, 25 Mill. Goldmark darstellend, gesandt. Das Gold ist seinerzeit von Deutschland als Sicherheit für Kredite zum Heringsankauf hinterlegt worden. Der gesamte Heringskredit ist jetzt bezahlt, und zwar sind die letzten 57 Mill. Kr. erst vor kurzer Zeit erstattet worden, deshalb wurde das hinterlegte Gold jetzt zurückgegeben.

Bevorstehender Streik in der norwegischen Konserven-Industrie. Wie „Aftenposten“ aus Stavanger erfährt, sind die Verhandlungen zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern der norwegischen Konserven-Industrie gescheitert, da erstere glauben, auf die Forderungen der Arbeiter nicht eingehen zu können.

Dänemark.

Die Arbeitslosigkeit in Dänemark nimmt weiter zu. Wie aus Kopenhagen gemeldet wird, hat sich die Zahl der Arbeitslosen in Dänemark während der letzten Woche wiederum um 1500 auf nunmehr 27 000 erhöht gegen 15 300 zur selben Zeit 1924.

Sinken der Großhandelsindexziffer in Dänemark. Die von der Kopenhagener Börsenzeitung „Finanstidende“ festgestellte Indexziffer der dänischen Großhandelspreise weist für den August einen Rückgang von 189 auf 168 auf. Im Juli war bereits ein Rückgang von 206 auf 189 eingetreten. Nach der letzten Herabsetzung befinden sich die Preise etwa auf dem Stande von 1916. Der Rückgang verteilt sich ziemlich gleichmäßig auf alle Warengruppen. Bei den wichtigsten landwirtschaftlichen Ausfuhrartikeln haben sich die Preise verhältnismäßig gut gehalten.

Herabsetzung der Kleinhandelspreise in Dänemark, eine Folge der Kronensteigerung. Auf einer dieser Tage in Kopenhagen abgehaltenen Zusammenkunft der Vorsitzenden von 28 verschiedenen Handelsverbänden wurde beschlossen, daß die Kleinhandler sofort eine, der Besserung des Kronenkurses entsprechende Herabsetzung der Warenpreise eintreten lassen sollten. Der Bericht schließt mit der Bemerkung: „Man kann gewiß nicht erwarten, daß ein größerer Preisfall die Folge sein werde, aber die Allgemeinheit dürfte jedenfalls mit der angebotenen Linderung zufrieden sein.“

Herabsetzung des Kopenhagener Butterpreises auf 400 Kronen. Im Zusammenhang mit der außerordentlich nachlassenden Nachfrage seitens Großbritanniens sahen sich die Butterausfuhrhändler gezwungen, trotz der nach wie vor verhältnismäßig reichlichen Bestellungen seitens Deutschlands, die Preise um etwa 4 sh herabzusetzen. Die amtliche Notierung, die außerdem auch noch vom Wechselkurs auf London abhängig ist, wurde dementsprechend um 11 Kr. auf 400 Kr. herabgesetzt.

Lettland.

Die Butterausfuhr im August umfaßte 757 469 kg, davon gingen nach Deutschland 13 427 Faß (92,4 Prozent), nach Norwegen 445 Faß (3 Prozent), nach England 400 Faß (2,7 Prozent) usw. Die Ausfuhr ist im Vergleich zum August 1924 um 65 Prozent gestiegen.

Wie die „Rig. Rundschau“ berichtet, fand kürzlich im Landwirtschaftsministerium eine Beratung unter Teilnahme von Vertretern der staatlichen Kontrolle und der Exporteure statt, um zu den Klagen in der ausländischen Presse über den Rückgang

der Güte lettändischer Butter Stellung zu nehmen. Es wurde festgestellt, daß die Güte der Butter die gleiche wie früher geblieben ist, daß aber die Organisation der Aufbewahrung und des Transportes zu wünschen übrig lasse. Es fehlt an Eiswaggons, auch wäre die Errichtung eines staatlichen Kühlhauses anzustreben, ferner müßten die Schiffe, die die Butter ins Ausland bringen, geeignete Aufbewahrungsräume schaffen. Die Kontrolle der einzelnen Meiereien müßte verschärft werden.

In den ersten neun Monaten d. J. ist der Butterexport, im Vergleich zur selben Zeit 1924, um 91,3 Prozent gewachsen. Es lohnt sich also, der Sache erhöhte Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Die **Ernteaussichten** haben sich für das Sommergetreide leider verschlechtert, anhaltendes Regenwetter behindert die Einbringung desselben in hohem Maße, auch die Flachsernte leidet sehr unter der ungünstigen Witterung.

Die **A. G. „Lini“**, die sich mit der Bearbeitung von Flachs nach dem System „Penfaillit“ beschäftigt, war in Geldschwierigkeiten geraten, nach neueren Nachrichten will die Regierung das Darlehen von 600 000 Lat unter bestimmten Bedingungen auf drei Jahre stunden, auch mit den übrigen Gläubigern ist ein Abkommen getroffen, so daß mit einer Sanierung dieses Unternehmens gerechnet wird.

Neue A. G. „Buffallo“ in Riga. Der Flachsindustrielle Dr. Hoff in Mitau hat, wie es heißt, mit Hilfe englischen Kapitals die Aktien der früheren Schuhfabrik „Buffallo“ in Riga erworben und will in den Räumlichkeiten dieser Fabrik eine Flachsweberei betreiben. Die Maschinen sind schon zur Stelle. In etwa drei Monaten soll der Betrieb mit 600 Arbeitern aufgenommen werden.

Die **Firma Hirschfeld & Sohn in Libau** hat ihre Zahlungen eingestellt. Die Firma befaßte sich mit Holzexport und Holzbearbeitung und gehörte zu den größten Firmen dieser Branche am hiesigen Platze. Die Firma unterhält in Danzig ein Zweiggeschäft.

Die **Passiva** werden auf ungefähr 700 000 bis 1 000 000 Lat, also ungefähr 600 000 bis 800 000 Reichsmark geschätzt, an welchen in erster Linie hiesige und Rigaer Banken beteiligt sind.

Wegen Stützung der Firma schweben momentan noch Verhandlungen, deren Resultat ich sobald als möglich melden werde.

Schiffskauf. Oertliche Reeder haben im Ausland zwei neue Dampfer, „Roskrana“ und „Viktoria“ erworben. Der erste Dampfer fuhr bisher unter estländischer, der zweite unter deutscher Flagge. Wie verlautet, sollen auch einige schwedische Reeder die Absicht haben, gemeinsam mit lettändischen Reedern im Auslande mehrere Dampfer zu erwerben und diese in den Dienst der lettändischen Kabotageschiffahrt zu stellen.

Die **lettändische Superphosphatfabrik in Mühlgraben** (vorm. Hoeflinger) beabsichtigt im Jahre bis 400 000 Sack Superphosphat zu produzieren. Zwecks Wiederherstellung der Fabrik in vollem Maßstabe ersucht die Fabrik die lettändische Regierung, ihr ein Darlehen in Höhe von 1 Million Lat zu gewähren.

Neue Sperrholzfabrik. In diesen Tagen ist dem Industrie-Departement eine Eingabe wegen der Eröffnung einer neuen Sperrholzfabrik zugegangen. Die neue Fabrik wäre der Zahl nach die sechste in Lettland und beabsichtigt, bis 300 Arbeiter zu beschäftigen. Ein Teil der Maschinen ist schon bestellt worden. Die Fabrik gedenkt hauptsächlich für den Export nach Westeuropa zu arbeiten.

Freie Stadt Danzig.

Außenhandel. In den ersten sechs Monaten d. J. betrug die Einfuhr Danzigs 375 706 t, die Ausfuhr 651 428 t. Vergleicht man diese Zahlen mit den entsprechenden Ziffern für das erste Halbjahr 1924, so ergibt sich, daß 1925 die Einfuhr um rund 14 000 t zurückgegangen ist. Das Sinken der Ausfuhr ist hauptsächlich auf den Rückgang der Holz- und Getreideausfuhr zurückzuführen. Das Ergebnis der nächsten Monate dürfte sich für die Ausfuhr durch Belegung der Kohlen- und Getreideausfuhr aus Polen günstiger gestalten. Die Einfuhr wird aber mit Rücksicht auf die Maßnahmen Polens zur Beschränkung der Einfuhr einen weiteren Rückgang zu verzeichnen haben.

Die **Danziger Messe** wird, entgegen anders lautenden Mitteilungen, nicht verlegt, sondern wird am 24. September d. J. eröffnet werden.

Die **Vereinigten Danziger Korkfabriken „Cortex“ A. G.** verteilen für 1924 keine Dividende. Man erwartet im laufenden Jahr ein besseres Geschäftsergebnis, da größere Aufträge für Cortex-Fußböden und Isolierplatten bereits vorliegen.

Wieler & Hardtmann A. G. in Danzig beruft zum 12. Oktober d. J. eine Generalversammlung zur Vorlage des Berichts für das am 31. Juli abgelaufene Geschäftsjahr ein. Die ungünstige Geschäftslage in Danzig und Verluste bei Holztransporten der Zweigstelle Stettin läßt im Abschluß zum 31. Juli dieses Jahres einen Verlust von 500 000 erscheinen; der Vorstand rechnet mit weiteren Verlusten von rund 125 000 Gulden. Zur Abdeckung dieser Verluste schweben Verhandlungen über Verkauf einiger Grundstücke. (D. N. N.)

Konkurs. Ueber das Vermögen der Firma „Silva“, Bürsten- und Pinselfabrik G. m. b. H., ist das Konkursverfahren eröffnet worden. Konkursforderungen sind bis zum 24. Oktober d. J. bei dem Amtsgericht in Danzig anzumelden.

Polen.

Die **Wiederaufnahme der Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland** wird zum 25. September d. J. in Aussicht genommen. Der Zollkrieg wurde von Polen ohne zwingenden Grund eröffnet. — Die Versuche, sich neue Absatzgebiete an Stelle der deutschen zu schaffen, haben nur geringen Erfolg gehabt. — Wenn Polen es noch nicht gewußt haben sollte, daß es wirtschaftlich von Deutschland in viel größerem Maße abhängig ist, als Deutschland von Polen, so hat es diese Wahrheit, sehr zu seinem Schaden, im Zollkrieg erfahren müssen. — Besonders fühlbar wird die Störung des Handels mit Deutschland angesichts der bevorstehenden **Ausfuhr von Getreide.** Nach Abzug des eigenen Bedarfs an Getreide sollen von der diesjährigen Ernte 865 100 Tonnen Roggen und Weizen, 77 900 Tonnen Hafer und 281 700 Tonnen Gerste, also insgesamt 1 215 700 Tonnen, zur Ausfuhr übrig bleiben. Die Aussichten, diesen Getreideüberschuß in anderen Ländern unterzubringen, sind recht schlecht. — Alles drängt nun in Polen dahin, endlich mit Deutschland zu einer Verständigung zu kommen. Sogar der polnische Premier betont jetzt, Polen muß einen Handelsvertrag mit Deutschland haben. Diese Erkenntnis kommt spät, aber sie kommt. Deutschland hat von Anfang des Konfliktes an seine Bereitschaft zur Fortführung der Verhandlungen erklärt. Die deutschen Bedingungen sind Polen bekannt, wenn jetzt von polnischer Seite die Wiederaufnahme der Verhandlungen gewünscht wird, so hat sich wohl die Erkenntnis Bahn gebrochen, daß es vorteilhafter wäre, mit Deutschland zu einer wirtschaftlichen Verständigung zu kommen, als den aussichtslosen Kampf fortzusetzen.

Zu bedauern bleibt, daß Polen den wirtschaftlichen Kampf nicht bloß mit wirtschaftlichen Mitteln geführt hat, sondern auch die Gelegenheit benutzt hat, um seine Wut an den unschuldigen deutschen Optanten auszulassen.

Rußland.

Vorläufiges Abkommen zwischen Deutschland und Rußland. Nachdem die Sowjetregierung in bezug auf die Konzessionspolitik Zugeständnisse gemacht hat, die geeignet erscheinen, die Arbeit des deutschen Kapitals in Rußland bedeutend zu erleichtern, wird ein vorläufiges Wirtschaftsabkommen, auf ein Jahr, unterzeichnet werden.

Verkehr Riga—Moskau.

Laut „*Ekonomitscheskaja Shisnj*“ hat das Volkskommissariat für Verkehrswesen beschlossen, die Linie Moskau Sebesch—Zilupe—Riga in der Hauptsache nur noch für den Güterverkehr zu benutzen und notwendigenfalls nur 2 Passagierzüge auf dieser Linie verkehren zu lassen. Als Hauptlinie für den Verkehr von Schnell- und Expreßzügen nach dem Auslande soll die Linie Moskau—Smolensk—Riga in Aussicht genommen werden. Die Hauptverwaltung der lettischen Eisenbahnen hat das Volkskommissariat für Verkehrswesen bereits von seiner Zustimmung in Kenntnis gesetzt. Auf dieser Verkehrslinie gedenkt man die Strecke Moskau—Riga mit Passagierzügen in 24 Stunden zurückzulegen, was im Vergleich mit der jetzt in Betracht kommenden Zeit eine Zeitersparnis von 7 Stunden bedeuten würde.

Ueberwachung der Ausführung von Konzessionsverträgen. Der Rat der Volkskommissare der Sowjetunion hat am 11. August dieses Jahres eine Verordnung erlassen über die Bildung einer ständigen Kommission zur Ueberwachung der Ausführung von Konzessionsverträgen. Diese Kommission hat die Aufgabe, die Einhaltung der von den Konzessionären sowie der von der Regierung übernommenen Verpflichtungen zu überwachen. Sie hat ferner sämtliche bei der Durchführung der Konzessionsverträge entstehenden Fragen zu prüfen und Fragen, die von den einzelnen Staatsbehörden nicht selbständig erledigt werden können, zu entscheiden, die Berichte der die Tätigkeit der Konzessionsunternehmungen überwachenden amtlichen Organe durchzusehen und zusammenfassende Berichte auszuarbeiten. — Zur Regelung ihrer Beziehungen zu den amtlichen Ueberwachungsorganen ist die Kommission befugt, Instruktionen herauszugeben.

Die Volkskommissariate sind verpflichtet, der Kommission den weitgehendsten Beistand zu leisten.

Einfuhr von Baumwollwaren. Nach amtlichen Berichten sind bisher von Rußland im Auslande für 11,2 Mill. Dollar Baumwollwaren gekauft worden, die zur Befriedigung der Bedürfnisse der bäuerlichen Bevölkerung dienen sollen. Von diesen Waren entfallen 12,6 Mill. Meter auf Wäschestoffe, 7,6 Mill. Meter auf Barchent, 12,6 Mill. Meter auf ungewalkte Stoffe, 4,6 Mill. Meter auf Kleiderstoffe, 5,9 Mill. Meter auf Satin usw. Die Haupteinkäufe wurden in England und Italien gemacht, es folgen die Tschechoslowakei, Polen, Oesterreich, Deutschland, Frankreich und so weiter.

Finland

Erweiterung der Häfen von Helsingfors und Wiborg. Nach einem Privatbericht aus Helsingfors an „Börsen“ werden gegenwärtig im Hafen von Helsingfors großzügige Erweiterungsarbeiten vorgenommen. Der Kai im Südhafen wird um 450 Meter verlängert und im Westhafen soll ein neuer, 250 Meter langer Kai erbaut werden. Auch der Hafen von Wiborg soll erhebliche Erweiterungen erfahren. Man will hier die Schifffahrt durch eine recht bedeutende Vertiefung des Fahrwassers von der Seeseite nach Wiborg und Trangsund vornehmen. Im Staatshaushaltsplan für 1926 ist bereits eine Bewilligung von vier Millionen Fmk. in Vorschlag gebracht worden.

Der Flugpostdienst Helsingfors—Stockholm am 1. September eingestellt. Vom 1. September an wird, wie „G. H. u. S. T.“ meldet, die Postbeförderung durch Flugzeuge zwischen Helsingfors und Stockholm eingestellt, da die staatliche Unterstützung für die schwedische Gesellschaft vom genannten Tage an aufhört. Die finnländische Gesellschaft hatte niemals eine staatliche Unterstützung erhalten.

Die Holz- und Papierausfuhr bis 1. September. Wie aus einem Bericht der schwedischen Gesandtschaft in Helsingfors an das Ministerium des Außen in Stockholm erhellt, sind seitens Finnlands bis Ende August etwa 755 000 stds Holz verkauft worden. Das sind ungefähr 78 Prozent der geschätzten Gesamtverschiffungen dieses Jahres. Als Käufer sind im letzten Monat in besonders umfangreichem Maße aufgetreten England, Belgien und Frankreich, während mit Deutschland und Holland keine nennenswerten Abschlüsse mehr zustande gekommen sind. Die Kauflust dürfte im allgemeinen ganz gut gewesen sein, aber die Nachfrage beschränkte sich in erster Linie auf Nadelholz.

Die in diesem Jahre seitens Finnlands ausgeführte Menge Papier erreicht eine Menge von 141 000 t mehr als zum gleichen Zeitpunkt des vorigen Jahres. Die Stimmung ist in erster Linie auf die bedeutend zugenommene Ausfuhr an Zeitungspapier und Pappe zurückzuführen. Im Laufe des Monats August sind 18 500 Tonnen Papierprodukte zur Ausfuhr gelangt oder etwa ebensoviel wie im August 1924.

Produktionseinschränkungen der Holzindustrie. Zwischen der Schwedischen Holzexport-Vereinigung und der Vereinigung der Finnischen Sägewerke sollen Verhandlungen stattfinden über Produktionseinschränkung in der Holzindustrie. Trotzdem seit Mitte Juli eine leichte Geschäftsbelebung eingetreten ist, liegen die Holzpreise, die seit Anfang des Jahres um 25% gefallen sind, noch immer unter den Gestehungskosten, da infolge der Unterbietung durch Rußland der Konsum bzw. der ausländische Einfuhrhandel keine höheren Preise bewilligen will. Bis zum 1. August sind in diesem Jahr aus Finnland 680 000 und aus Schweden 675 000 Standards ausgeführt worden. Die Stimmung am nordischen Holzmarkt ist in den letzten Wochen etwas zuversichtlicher geworden, weil die diesjährige Produktion Rußlands bereits zum größten Teil abgeschlossen ist.

Gemeinsame schwedisch-finnländische Festsetzung von Holzmindestpreisen. Die Verhandlungen zwischen den Vertretern des Schwedischen Holzausfuhrvereins (Svenska trävaruexportföreningen) und dem Verein finnländischer Sägewerksbesitzer (Finländska Sägverksägareföreningen) sind dieser Tage abgeschlossen worden. Ueber die Einschränkung der Produktion sind zwar noch keine gegenseitig bindenden Abmachungen getroffen worden, doch läßt sich aus der allgemeinen Stimmung und den bisher erfolgten Besprechungen mit einiger Sicherheit schließen, daß die Produktion in Schweden sowohl wie in Finnland im nächsten Jahre eine außerordentliche Minderung erfahren dürfte. Inzwischen hat die Leitung des Schwedischen Holzausfuhrvereins beschlossen, mit dem finnländischen Verein gemeinsam dahin zu streben, daß ein Abkommen über gewisse Mindestpreise zustande komme. In eingeweihten Kreisen wird mit Bestimmtheit angenommen, daß dieses Ziel erreicht werde.

18 000 Stämme Espenholz dem Meere überlassen und verloren. Nach einer Meldung aus Helsingfors an „Börsen“ sind 18 000 Stämme Espenholz, die beim Bugsieren von Brahestad nach Schweden in der vorigen Woche infolge hohen Seegangs den Wogen überlassen werden mußten, als endgültig verloren zu betrachten. Der schwedische Streichholztrast erleidet dadurch einen Verlust von über einer Million Fmk.

Der Markt für Preiselbeeren in Deutschland. Der „Mercator“ berichtet, daß bekanntlich Deutschland der Hauptabnehmer für die finnländische Preiselbeere ist. Im Jahre 1924 stieg die Ausfuhr aus Finnland nach Deutschland in diesem Artikel auf zirka sechs Millionen Kilogramm im Werte von rund 20 Mill. Fmk. — In diesem Jahre weist die Handelsstatistik für den Juli eine Ausfuhr von Preiselbeeren nach Deutschland von 38 575 kg im Werte von 157 160 Fmk. aus; die eigentliche Ausfuhr stand da noch bevor.

Der finnländische Generalkonsul in Hamburg hat sich über die Absatzmöglichkeiten für Preiselbeeren in einem Bericht u. a. dahin geäußert, daß die Ausfuhr von Preiselbeeren aus Südschweden nach Deutschland in diesem Jahr unbedeutend ist, da die Ernte schlecht war. Die Preise für die ersten Sendungen waren relativ hoch, so wurden bis 80 Pfennige je Kilogramm gezahlt. — Die Offerten aus Finnland schwanken zwischen 4 Fmk. (25-Kilo-Kisten) und 3,80 Fmk. (50-Kilo-Kisten) je kg und haben die Importeure wenig angeregt. Eine lebhafte Nachfrage wird durch das Inkrafttreten des neuen Zolltarifs gehemmt. Der Zoll auf Preiselbeeren, die bisher zollfrei waren, beträgt nämlich 5 RM. für 100 kg. — Der Generalkonsul empfiehlt eine sorgfältigere Verpackung der Preiselbeeren.

Finland kehrt zum Goldmünzfuß zurück. Nach einer Meldung des International New Service aus Newyork an „Handelstidningen“ ist damit zu rechnen, daß Finnland in absehbarer Zeit zum Goldmünzfuß zurückkehren dürfte. Man sagt, daß die finnländische Valuta zum gegenwärtigen Stande von 100 Fmk. = 2,53 Dollar als Grundlage genommen wird. Um den Goldmünzfuß zu garantieren, beabsichtigt Finnland eine Anleihe von 10 Mill. Doll. nachzusuchen. Nach hier eingegangenen Meldungen werden die ersten Schritte zur offiziellen Rückkehr zum Goldstandard nach der Eröffnung des finnländischen Reichstages am 1. September ergriffen werden.

Nach einer (T. T.)-Meldung aus Helsingfors an „Stockholms Dagblad“ haben die Mitglieder des Reichsbankdirektoriums auf ihrer letzten Sitzung beschlossen, dem Staatsrat die Rückkehr zum Goldmünzfuß durch Errichtung eines neuen Münzgesetzes vorzuschlagen, und zwar in der Weise, daß der Parikurs des Dollars auf 39 Fmk. 70 Penni festgelegt wird.

Der III. Handels- und Industrietag wurde am 18. und 19. September in Wasa abgehalten. — Außer einer Reihe von Vorträgen, die von hervorragenden Männern des Wirtschaftslebens gehalten wurden, standen zur Diskussion: die Begrenzung der Geschäftstätigkeit des Staates und Steuerfragen.

Millionenauftrag auf elektrische Maschinen nach Schweden und Deutschland vergeben. Nach einer (T. T.)-Meldung aus Helsingfors an „Stockholms Dagblad“ sind die elektrischen Maschinen für das Stellwerk des Imatra-Kraftwerks sowie die Unterstationen für Kraftüberführung zum Teil bei der Allmänna Svenska Elektriska Aktiebolaget (Asea) und zum andern Teil bei der deutschen Tochtergesellschaft von Brown Boveri Company bestellt worden. Der nach Schweden vergebene Teil der Lieferung betrifft hauptsächlich Transformatoren. Der gesamte Auftrag beziffert sich auf 40 Mill. Fmk. Neunzehn Firmen hatten sich beworben.

Großhandelsindex. Der Index sank gegenüber Juni um elf Punkte unbedeutend von 1129 auf 1118. Das Sinken ist fast ausschließlich auf das Fallen der Gruppe Holzwaren zurückzuführen, die gewaltig um 88 Punkte von 1184 auf 1096 fielen. (Vergl. Bericht über Holzmarkt o.) (V. M. d. F. D. H. V.)

Konkurse: „O. Y. Helikon A. B.“, die Aktiva betragen 150 000 Fmk., die Passiva 466 672 Fmk.; „A. B. Nya Lakritsfabriken“.

Die Importindustrie. In den Nummern 32 und 35 des „O.-H.“ hatten wir an Hand des Jahresberichts der Zentralhandelskammer in Finnland über die Exportindustrie im Jahre 1924 berichtet; nach derselben Quelle bringen wir nachstehend einiges über die sogenannte Importindustrie.

Die Importindustrie Finnlands hatte im Jahre 1924 unter Mangel an Kapital zu leiden, störend machten sich auch geltend die ausländische Konkurrenz und der Geldmangel im Lande infolge der schlechten Ernte des vorhergehenden Jahres. Nur wenige Zweige dieser Industrie haben befriedigend arbeiten können, die Zahl der nur unter Schwierigkeiten aufrecht erhaltenen Betriebe hat sich vergrößert.

In der Metallindustrie spürte man den Rückgang in der Nachfrage hauptsächlich für landwirtschaftliche Maschinen und Geräte. — Die meisten Branchen waren schlecht beschäftigt, bloß die beiden Lokomotivwerkstätten, welche Bestellungen der Staatsbahn ausführten, und die Nagelfabriken, die im Jahre vorher in bedrängter Lage waren, haben unter günstigen Bedingungen gearbeitet. — Die Eisenwerke waren genötigt, infolge ausländischer Konkurrenz, sog. stangjarn unter dem Selbstpreise zu verkaufen.

Wie schwer die Lage in der Metallindustrie war, wird durch die Tatsache beleuchtet, daß eines der größten Werke, A. B. Abo Järnmanufaktur und Waggonfabrik, den Betrieb einstellen mußte und daß A. B. Crichton und A. B. Vulcan sich genötigt sahen, ihre Werke zusammenzulegen. (Schluß folgt.)

Mitteilungen der Korporation der Kaufmannschaft zu Stettin

Binnenschifffahrt.

Um die Internationalisierung der auf polnischem Staatsgebiet liegenden Strecken der Warthe und Netze. Art. 331 des Friedensvertrages von Versailles bestimmte die Internationalisierung der Oder und damit die Verpflichtung zur ordnungsmäßigen Unterhaltung der internationalisierten Strecken der Oder und ihrer Nebenflüsse. Die Internationalisierung bezog sich jedoch nur auf die auf deutschem Gebiet liegenden Teile des Oderflusssystems, während Polen freie Verfügung über die Warthe und Netze, soweit sie auf eigenem Staatsgebiet lagen, behielt. Von jeher bestand auf deutscher Seite die Befürchtung, daß Polen im Falle einer Trübung der deutsch-polnischen Beziehungen diese Bestimmungen zu einer Schikane des deutschen Binnenschiffsverkehrs benutzen würde.

Was man befürchtet hat, ist eingetroffen. Es bestehen alle Aussichten, daß beim Fortbestehen der deutsch-polnischen Spannung der Transitverkehr nach der Weichsel unter Benutzung der Warthe, Netze und des Warthe-Netze-Brahe-Kanals durch Vernachlässigung der polnischen Kanal- und Flußstrecken sabotiert wird. Das Wasserreservoir für diese Fluß- und Kanalstrecken bildet der Goplo-See. Nun kann sich der Transitverkehr auf Grund der im Jahre 1921 abgeschlossenen sogenannten Barcelona-Akte abwickeln, die Deutschland zwar die freie Durchfahrt durch den polnischen Teil dieser Wasserstraße sichert, aber Polen nicht die Verpflichtung auferlegt, diese Wasserstraßen in Stand zu halten.

Unter diesen Umständen ist man deutscherseits bestrebt, die im Art. 331 des Versailler Vertrages bestimmte Internationalisierung der Oder und damit die Verpflichtung zur ordnungsmäßigen Unterhaltung der internationalisierten Strecken auch auf die Warthe und Netze in polnischem Gebiet auszudehnen. Polen widersetzt sich dieser deutschen Forderung, und so wurde das Haager Schiedsgericht angerufen, wo gegenwärtig das Verfahren schwebt, das die Verbindung zwischen Oder und Weichsel für die deutsche Durchgangsschifffahrt durch den polnischen Korridor sicherstellen soll. Auf der Dresdener Konferenz der Internationalen Oderkommission konnte seinerzeit keine Einigung in dieser für die deutsche Oderschifffahrt hochbedeutsamen Frage erzielt werden.

Von allen Oderinteressenten muß auf das entschiedenste gefordert werden, — und dies gilt insbesondere auch für Stettin, — daß sich in der zu erwartenden Oderakte das Kontrollrecht der Internationalen Oderkommission auch auf die polnischen Strecken der Odernebenflüsse erstreckt, um weitere polnische Schikane zu unterbinden. Man ist in Deutschland einhellig der Ansicht, daß die Bestimmungen der Internationalisierung der Oder wohl für die Tschechoslowakei und Polen die größten Vorteile, dem Deutschen Reich aber bisher ausschließlich Nachteile gebracht haben.

Zur Sicherung der Bauarbeiten bei Herstellung der Widerlager der Eisenbahnbrücke über die Westoder im Zuge der Güterverbindungsbahn bei Stromkm. 71,1 wird zur Verhütung von Störungen und Gefährdungen der im Strom und an den Ufern liegenden Arbeitsstellen auf die genaueste Beachtung der Bestimmungen der Polizeiverordnung vom 15. Mai 1906 §§ 34 und 35 (Sonderbeilage zum Amtsblatt Stck. 20 S. 22) hingewiesen.

Die Baustellen sind am Tage durch eine rote Flagge, bei Nacht durch ein rotes und ein helles weißes Licht bezeichnet.

Zu widerhandlungen werden auf Grund vorstehender Polizeiverordnung in Verbindung mit dem Gesetz vom 6. Februar 1924 (R.G.Bl. S. 44) geahndet.

Eisenbahn.

Ausnahmetarif 22 für Schwefelsäure. Mit Gültigkeit vom 10. September 1925 ist ein Ausnahmetarif 22 für Schwefelsäure in Kraft getreten. Die Fracht wird gemäß § 6 (1) und (3—5) der Allgemeinen Tarifvorschriften nach den Entfernungen der Entfernungsanzeiger und den Frachtsätzen der Wagenladungsklassen D und den Nebenklassen (D 5 und D 10) berechnet. Der Tarif gilt von allen Reichsbahnstationen nach den Stationen: Bobrek, Borsigwerk, Deutsch Lissa, Frankenstein (Schlesien), Gleiwitz, Greiffenberg (Schlesien), Ludwigsglück, Ohlau, Oswitz, Poremba, Saarau, Schwoitsch, Sosniza, Troppau Dt. Reichsbahn, Vossowska, Zaborze.

Ausnahmetarif 7. Mit Gültigkeit vom 1. November 1925 wird der bisherige Ausnahmetarif 7 in neuer Fassung als Ausnahmetarif 7 in Kraft gesetzt. Der Tarif ist in Nr. 94 des Tarif- und Verkehrsanzeigers abgedruckt.

Donaumischlagsverkehr über Regensburg Donaulände, Degendorf Hafen und Passau Donaulände. Ausfuhr-Ausnahmetarif D U 2 für Eisen und Stahl, Eisen- und Stahlwaren sowie Eisenbahnfahrzeuge zur Ausfuhr über Regensburg Donaulände,

Degendorf Hafen und Passau Donaulände nach außerdeutschen Ländern. Mit Gültigkeit vom 15. September 1925 bis auf jederzeitigen Widerruf wird ein Neudruck in Tarifform herausgegeben. Hierdurch wird der gleichnamige seit 1. August 1925 gültige und durch Bekanntmachung veröffentlichte D U 2 samt Änderungen und Ergänzungen aufgehoben. Der Tarif kann von den deutschen Eisenbahnverwaltungen, in Berlin von der Auskunftei der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft (Bahnhof Alexanderplatz) zum Preise von 30 Reichspfennigen bezogen werden.

Durchfuhr-Ausnahmetarif S D 2 (Verkehr deutsche Seehäfen nach der Schweiz und umgekehrt). Mit Gültigkeit vom 16. September 1925 tritt der Nachtrag I zu diesem Tarif in Kraft. Durch diesen Nachtrag werden die bisherigen Stationsfrachtsätze außer Kraft gesetzt und in vielen Fällen durch neue, noch weiter ermäßigte Frachtsätze ersetzt. Der Tarif ist zum Preise von 20 Reichspfennigen durch die Güterkasse Hamburg Hgbf. zu beziehen.

Durchfuhr-Ausnahmetarif S D 7 (Durchfuhrverkehr über deutsche Seehäfen.) Die Gültigkeit der Abteilung IV des Durchfuhr-Ausnahmetarifs S D 7 wird bis einschließlich 15. Oktober 1925 verlängert.

Ein Kursbuch für den Güterverkehr ist von der Deutschen Reichsbahngesellschaft herausgegeben worden. Das Güterkursbuch enthält in besonderen Abschnitten für Eil- und Frachtgutverkehr eine Auswahl der besten Beförderungsgelegenheiten für Wagenladungen im Auslandsverkehr und zwischen großen, von einander weit entfernten deutschen Verkehrsgebieten.

Auskunft über die Beförderungsgelegenheiten zwischen nahe bei einander liegenden Verkehrsgebieten und im Fernverkehr derjenigen Versand- und Empfangsstationen, die nicht im Güterkursbuch aufgeführt sind, erteilen die Eisenbahndienststellen an Hand des sonstigen Fahrplanmaterials.

Anschlüsse nach und von außerdeutschen Stationen sind auf besonderen Seiten am Schlusse der beiden Abschnitte nach Ländern getrennt zusammenhängend dargestellt, teilweise auch unmittelbar an die deutschen Strecken angehängt, sofern der Zollaufenthalt bekannt und die Weiterleitung mit den angegebenen Anschlußzügen betrieblich möglich ist.

Das Güterkursbuch ist ein gutes Hilfsmittel für die Verkehrtreibenden zur Feststellung der günstigsten Verkehrsverbindungen zwischen den wichtigsten Stationen innerhalb Deutschlands und von den größeren deutschen Stationen nach den angrenzenden Ländern. Es kann zum Preise von 4 Rm. in Berlin bei der Auskunftei, Berlin C. 2, Bahnhof Alexanderplatz, und durch Vermittlung der Güterabfertigungen und Stationskassen bezogen werden.

Post. Telegraphie.

Luftpost Stettin—Stralsund. Die Luftpost Stettin—Swinemünde—Sellin (Rügen)—Stralsund (Flugplan Nr. 25) wird mit Ablauf des 15. September 1925 aufgehoben.

Postüberweisungsverkehr mit Dänemark. Am 1. Oktober wird der Postüberweisungsverkehr mit dem königlich dänischen Postgirokontor in Kopenhagen aufgenommen. Demgemäß können Postscheckkunden Beträge von ihrem Postscheckkonto in Deutschland auf ein Postscheckkonto bei dem königlich dänischen Postgirokontor in Kopenhagen und umgekehrt die dänischen Postscheckkunden Beträge auf Postscheckkonten in Deutschland überweisen. Die Ueberweisungen nach Dänemark, zu denen die innerdeutschen Postüberweisungsdrucke zu verwenden sind, können in Reichsmark oder in dänischer Währung (Kronen oder Oere) ausgestellt werden. Der Betrag der Ueberweisungen ist nicht begrenzt. Die Gebühr beträgt für je 100 Rm. 5 Pfg., mindestens 20 Pfg. Mitteilungen für den Empfänger sind auf dem Abschnitt der Ueberweisungen nach Dänemark zugelassen. Das von dem königlich dänischen Postgirokontor in Kopenhagen herausgegebene Verzeichnis der Postscheckkunden kann durch Vermittlung der deutschen Postscheckämter zum Preise von 2 Kr. bezogen werden. Postüberweisungsverkehr besteht im übrigen noch mit Danzig, Oesterreich, der Schweiz und Ungarn.

Außenhandel.

Aufhebung der Außenhandelsstelle für Filme und der Außenhandelsstelle für den Exporthandel. Mit Wirkung ab 1. Oktober 1925 hat der Reichskommissar für Ein- und Ausfuhrbewilligung, Berlin, die der Außenhandelsstelle für Filme zustehende Befugnis zur Erteilung von Ein- und Ausfuhrbewilligungen ihres Arbeitsgebietes zurückgezogen. Von diesem Tage ab werden Ein- und Ausfuhrbewilligungen aus dem Geschäftsbereich dieser Stelle ausschließlich vom Reichskommissar für Aus- und Einfuhrbewilligungen erteilt. Sie werden die Trockenstempel 1—3 und den Namensstempel „Reinshagen“ tragen.

Durch Verordnung des Reichswirtschaftsministers vom 22. August 1925 (Reichsanzeiger Nr. 196 vom 22. August 1925) ist die Außenhandelsstelle für den Exporthandel aufgelöst.

Aufhebung der Außenhandelsstelle für die Fahrzeugindustrie. Unter dem 24. Juli d. J. ist vom Reichswirtschaftsminister die Auflösung der Außenhandelsstelle für die Fahrzeugindustrie angeordnet worden.

Deutsch-belgisches Handelsabkommen. Zur Vermeidung von Rückfragen teilen wir den Mitgliedern ergebenst mit, daß das deutsch-belgische Handelsabkommen am 1. Oktober d. J. in Kraft treten wird. Die Ratifikationsurkunden sollen am 16. September d. J. ausgetauscht werden.

Handelsadreßbuch für Griechenland. Die Griechische Handelskammer in Deutschland hat ein Adreßbuch der wichtigsten Firmen Griechenlands herausgegeben. Das Buch ist zur Erleichterung der Uebersicht nach Branchen und Städten geordnet und in deutscher Sprache abgefaßt. Damit wird der Öffentlichkeit das erste und einzige deutsche Handels-Adreßbuch für Griechenland übergeben. Interessenten wollen sich an das Büro der Griechischen Handelskammer, Berlin W. 50, Rankestraße 6, wenden.

Einfuhr nach Oesterreich. Die Einfuhr folgender Warengattung ist nach Oesterreich ohne besondere Bewilligung verboten, u. a. gebrannte geistige Flüssigkeiten, Bäckereien, Teigwaren, Schokolade, Baumwollgarne in Aufmachungen für den Kleinverkauf, alle bedruckten Baumwollwaren, baumwollene Stikereien, einfaches Schuhgarn aus Hanf, Seilerwaren und Bindfaden; Zwirn aus Seide usw., Ganz- und Halbseidengewebe, Mieder, Kleidungen, Wäsche und andere n. b. b. genähte Gegenstände; Schuhwaren aus oder mit Leder, Pantoffeln und Hausschuhe aller Art; Möbel und Möbelteile; Waffen und Waffenbestandteile; Wasserturbinen; elektrische Maschinen und Apparate, sowie elektrotechnische Bedarfsgegenstände, Kraftfahrzeuge, Rahmengestelle, Motoren aller Art für Kraftfahrzeuge, Kraftfahräder, Flugzeuge, Boote und für selbstfahrende Arbeitsmaschinen.

Die bisher bestehende Zentralstelle für Ein-, Aus- und Durchfuhrbewilligungen ist aufgehoben worden; die Entscheidung trifft nunmehr das österreichische Bundesministerium der Finanzen im Einvernehmen mit den beteiligten Ministerien.

Steuern, Abgaben, Zölle.

Verordnung über die Abgabe einer Steuererklärung für die Einkommensteuer und Körperschaftssteuer für den Steuerabschnitt, der in der ersten Hälfte des Kalenderjahres 1925 geendet hat. Auf Grund des § 61 Abs. 1 und § 65 des Einkommensteuergesetzes vom 10. August 1925 (R.-G.-Bl. I S. 189) und des § 22 des Körperschaftssteuergesetzes vom 10. August 1925 (R.-G.-Bl. I S. 208) ist folgendes bestimmt worden:

§ 1.

Für den Steuerabschnitt, der in der ersten Hälfte des Kalenderjahres 1925 geendet hat, sind zur Abgabe einer Steuererklärung für die Einkommensteuer verpflichtet:

1. Steuerpflichtige, deren Einkommen im Steuerabschnitt den Betrag von 8000 Rm. überstiegen hat;
2. ohne Rücksicht auf die Höhe des Einkommens Steuerpflichtige, bei denen der Gewinn auf Grundlage des Abschlusses ihrer Bücher zu ermitteln ist;
3. bei Beteiligung mehrerer an den Einkünften aus
 - a) Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Gartenbau und sonstiger nicht gewerblicher Bodenbewirtschaftung,
 - b) an einem Gewerbebetrieb, z. B. an einer offenen Handelsgesellschaft oder Kommanditgesellschaft
 die zur Vertretung oder Geschäftsführung befugten Personen.

§ 2.

Für den Steuerabschnitt, der in der ersten Hälfte des Kalenderjahres 1925 geendet hat, sind zur Abgabe einer Steuererklärung für die Körperschaftssteuer verpflichtet:

1. steuerpflichtige Erwerbsgesellschaften,
2. alle übrigen steuerpflichtigen Körperschaften und Vermögensmassen.

§ 3.

Außer den in den §§ 1 und 2 genannten Steuerpflichtigen ist zur Abgabe einer Steuererklärung jeder verpflichtet, der hierzu vom Finanzamt besonders aufgefordert wird.

§ 4.

Die Steuererklärungen sind in der Zeit vom 1. bis 17. Oktober 1925 bei dem zuständigen Finanzamt abzugeben.

Aufhebung aller Herbergssteuern. Aus einem gemeinsamen Runderlaß des preußischen Ministers des Innern und des Finanzministers teilt der Amtliche Preußische Pressedienst mit: Länder und Gemeinden (Gemeindeverbände) dürfen keine Steuern mehr vom Entgelte für die Gewährung eingerichteter Schlaf- oder Wohnräume in Gasthöfen, Pensionen oder Privathäusern erheben. Diese Vorschrift tritt am 1. Ok-

tober in Kraft. Infolgedessen treten die in den Gemeinden oder Kreisen bestehenden kommunalen Beherbergungssteuerverordnungen vom 1. Oktober ab ohne weiteres außer Kraft.

Geld-, Bank- und Börsenwesen.

Nicht M., sondern Rm. Das Publikum hat sich immer noch nicht daran gewöhnt, in Schecks und Wechseln „Rm.“ oder „Reichsmark“ zu schreiben. Es wird einfach „M.“ oder „Mark“ geschrieben. Nach einer Entscheidung des preußischen Kammergerichts haben solche auf „M.“ ausgestellten Schecks und Wechsel als auf Papiermark lautend zu gelten, da die neue Währung nach den Bestimmungen ausschließlich mit „Rm.“ oder „Reichsmark“ bezeichnet werden muß. Zur Vermeidung von Rechtsunsicherheiten sind auch nachträgliche Ergänzungen und Korrekturen zu unterlassen. Die hieraus entstehenden Folgen und Schädigungen sind oft schwerwiegend.

Buchbesprechung.

Konsulats- und Mustervorschriften sowie die amtlichen deutschen Vertretungen des Auslandes. Seitens der Handelskammer Hamburg gingen uns eine gedruckte hochinteressante Zusammenstellung der Konsulats- und Mustervorschriften, sowie die amtlichen deutschen Vertretungen des Auslandes (Preis 2,— Mark), ferner eine gedruckte Uebersicht der Konsulats- und Mustervorschriften für Verladungen nach Europa, Asien und Australien (Preis 1,— Mark) zu, ferner der I. Nachtrag nach dem Stande vom 1. August 1925. Diese beiden Hefte dürften für den deutschen Exporteur von außerordentlicher Bedeutung sein, da sie die genauen Einfuhrbestimmungen betreffs Konsulats- und Mustervorschriften nach allen europäischen und außereuropäischen Staaten in großer Uebersichtlichkeit enthalten. Die genannten ziemlich umfangreichen Hefte, die in den Veröffentlichungen der Auskunftsabteilung der Handelskammer Hamburg als Heft 12 und Heft 13 erschienen sind, liegen im Büro der Kaufmannschaft zur Einsicht aus.

Verschiedenes.

Eine in Berlin-Lichterfelde-West ansässige Kunstverlagsanstalt hat in letzter Zeit bei vielen Firmen, namentlich des Rheinlandes, zur Subskription auf ein Werk „Wirtschafts-Archiv“ werben lassen. Bei der Werbung hat der Vertreter des Verlages angegeben, die deutsche Schwerindustrie unterstütze das Unternehmen und werde in großzügiger Weise in diesem Prachtwerk dargestellt werden. Man vermutet mit Recht, daß diese Angaben nicht richtig sind, zumal auch sonst Umstände vorliegen, die darauf schließen lassen, daß eine schwindelhafte Reklame betrieben wird. Falls auch in Stettin Firmen durch das Geschäftsgebahren der fraglichen Kunstverlagsanstalt, deren genaue Bezeichnung auf dem Büro der Kaufmannschaft erfahren werden kann, geschädigt sein sollten, bitten wir diese sich mit den Vorstehern der Kaufmannschaft in Verbindung zu setzen, damit ein gemeinsames Vorgehen gegen den fraglichen Verlag ermöglicht wird.

Pässe für die Einreise nach Oesterreich! Seit Aufhebung des Sichtvermerkzwanges im Verkehr zwischen Oesterreich und Deutschland müssen täglich zahlreiche Reisende, die nach Oesterreich einreisen wollen, hauptsächlich Ausflügler aus München und den verschiedenen Sommerfrischeorten, an der Grenze zurückgewiesen werden, da sie keinen Reisepaß besitzen. Um die Bevölkerung vor Schaden zu bewahren, weist die Polizeidirektion in München nochmals dringend darauf hin, daß zum Grenzübertritt nach Oesterreich für Reichsdeutsche und Deutschösterreicher nach wie vor ein gültiger Reisepaß (nicht Personal- oder Lichtbildausweis) notwendig ist. Die sogenannten Ausflugs-scheine, die nur von den Grenzbezirksämtern und den Stadträten Lindau, Rosenheim und Traunstein ausgestellt werden, können nur solche Personen erhalten, die in diesen Bezirken wohnen oder sich dort vorübergehend aufhalten. Bei der Polizeidirektion und an der Grenze können Ausflugs-scheine nicht ausgestellt werden.

Angebote und Nachfragen.

5442. Holland sucht Vertreter für Tee.
5508. Rheine i. W. sucht Geschäftsverbindung mit Firmen für Gärtnerbedarf zwecks Uebergabe einer Vertretung für Zelluloid-Etiketts.
5529. Riga wünscht Geschäftsverbindung mit Fabriken, die Taschenlampenhülsen herstellen.
5549. Frankfurt a. M. (Vertretung eines bedeutenden japanischen Papier-Konzerns) bietet Japan-Papiere an, wie: Japanseiden für Wachsmatrizen, Japan-Kopier-, Kunst-, Bunt- und Büttenspapier, elfenbeinfarbiges Kartonpapier, Holz furnierpapier usw.

5547. Bremen sucht Vertreter für einen patentierten Schiebepürbeschlager.
5554. Nürnberg wünscht Geschäftsverbindung mit größeren Mühlen, die für den waggonweisen Bezug von Roggenmehl in Frage kommen.
5555. Samos (Griechenland) wünscht Geschäftsverbindung mit hiesigen Weinhändlern und -Agenten.
5578. Hamburg sucht Geschäftsverbindung mit Krebslieferanten.
5579. Hamburg sucht Vertreter für holländische kondensierte und sterilisierte Milch, holl. Milchpulver, Käse und Butter, franz. Roquefortkäse und franz. Oelsardinen, portugiesische Oelsardinen, spanisches Olivenöl, engl. Worcester-Soße, frische Hummern und Austern.
5593. Berlin sucht Geschäftsverbindung mit Lieferanten von billigen Salzheringen.

5599. Fürth i. B. sucht Vertreter für Nürnberg-Fürther Exportspielwaren und Spiegel.
5600. Smyrna sucht Vertreter für Sultaninen und Feigen.
5601. Strasbourg sucht Geschäftsverbindung mit Lieferanten von Spotten in Oel, Bücklingen und Bücklingsfilet in Oel, Flußbräucherlachs in Scheiben in Oel, Bratheringen in verschiedenen Tunken, Filetheringen, Rollmops, Ostseesardinen in verschiedenen Tunken, deutschem Kaviar usw.
5608. Stuttgart sucht Vertreter für: 1. Abfüllwagen mit Hilfsmaschinen, 2. Kindersportartikel (Kinderwagen und Kinderfahrräder).

Die Adressen der anfragenden Firmen sind im Büro der Kaufmannschaft, Börse II, für legitimierte Vertreter eingetragener Firmen werktätlich in der Zeit von 8—1 Uhr vormittags und 3—6 Uhr nachmittags (außer Sonnabend nachmittags) zu erfahren (ohne Gewähr für die Bonität der einzelnen Firmen).

Reichsnachrichtenstelle für Außenhandel in Stettin Bezirk Pommern, Grenzmark.

Der Reichsnachrichtenstelle für Außenhandel zu Stettin sind die nachfolgend aufgeführten vertraulichen amtlichen Nachrichten zugegangen; diese können von interessierten Firmen in der Geschäftsstelle der Reichsnachrichtenstelle, Stettin, Börse I, eingesehen oder gegen Erstattung der Unkosten abschriftlich bezogen werden. Die Reichsnachrichtenstelle weist im übrigen darauf hin, daß sie zur Erteilung von Auskünften über alle den Außenhandel betreffenden Fragen stets bereit ist und daß auch die übrigen sich bei der Stelle ansammelnden Nachrichten, deren Ueberschriften hier zum Abdruck gelangen, im Geschäftszimmer der Stelle Vertretern interessierter Firmen zur persönlichen Einsicht zur Verfügung stehen.

Britisch-Indien: Anbringung des Vermerks „Made in Germany“.

China: Beitreibung von Rechnungsbeträgen in Ostchina.

Jugoslawien: Bericht über die Wirtschaftslage in Slavonien.

Italien: Marktlage der Wollhut-Industrie.

Schweden: Eisenindustrie und Eisenzölle.

Litauen: Kartonproduktion.

Sowjetunion: Finanzierung der Rußland-Geschäfte.

Einreise nach den britischen Dominions und Kolonien. Die Sonderbestimmungen für die Einreise und Niederlassung Deutscher sind in sämtlichen britischen Dominions und Kolonien sowie im Indischen Reich außer Kraft getreten mit folgenden Ausnahmen:

In Australien ist das Gesetz, das die Zulassung Deutscher für fünf Jahre verbot, und darüber hinaus von jeweiliger besonderer Erlaubnis abhängig macht, noch bis Dezember d. J. in Kraft. Es ist zu erwarten, daß die Einreisebeschränkungen dann gänzlich aufgehoben werden.

In Neuseeland besteht das Einreiseverbot für Deutsche noch fort, wird aber in der Praxis nicht angewandt und soll Ende d. J. aufgehoben werden.

In Ceylon besteht kein Einreiseverbot mehr für Deutsche. Vor Erteilung des einzelnen Sichtvermerks wird jedoch jedesmal bei der Regierung der Kolonie Ceylon angefragt.

Ob nach Aufhebung der Einreiseverbote in den genannten Ländern auch die dauernde Niederlassung gestattet sein wird, steht noch dahin.

Statistisches Jahrbuch für das Deutsche Reich 1924/25. Vom Statistischen Jahrbuch für das Deutsche Reich ist soeben der 44. Jahrgang (1924/25) im Verlag für Politik und Wirtschaft, Berlin SW. 48, erschienen. Dieses bekannte, vom Statistischen Reichsamt herausgegebene Nachschlagewerk ist einer völligen Umarbeitung unterzogen worden und hat gegenüber den früheren Jahrgängen eine starke Erweiterung erfahren. Im Hauptteil werden auf 409 Seiten wieder sämtliche wichtigeren Gebiete des deutschen Wirtschaftslebens behandelt. In einer Fülle von Uebersichten, die bis auf die neueste Zeit fortgeführt sind, wird berichtet über: Gebietseinteilung und Bevölkerung, Land- und Forstwirtschaft, Viehwirtschaft und Veterinärwesen, Gewerbe und Produktion, Handel und Verkehr, Preise, Löhne und Arbeitsmarkt, Verbrauch, Geld- und Kreditwesen, Erwerbs- und Wirtschaftsgesellschaften (einschließlich Genossenschaften), Versicherungswesen, Finanzwesen, Unterrichts- und Justizwesen, Reichsheer und Reichsmarine, Reichswahlen, Berufsvertretungen, Wetterkunde. Als Anhang ist dem Buche wieder der Sonderabschnitt „Internationale Uebersichten“ beigegeben, der auf 130 Seiten erweitert wurde und einen umfangreichen Ueberblick auch über die wirtschaftlichen Verhältnisse des Auslandes vermittelt. Weiterhin sind noch 8 Tafeln mit graphischen Darstellungen beigegeben, sowie erstmals 19 Tafeln mit vergleichenden „Internationalen Wirtschaftszahlen“, in denen alle für die Konjunkturbeurteilung der großen Welthandelsländer wesentlichen Faktoren zu einem Gesamtbilde zusammengestellt sind.

Der Preis des über 600 Seiten starken Buches beträgt 4 Rm.; bei Sammelbestellungen, die von Behörden und Beamten unmittelbar beim Verlag aufgegeben werden, ermäßigt sich der Preis auf 3,50 Rm. Bestellisten stellt der Verlag auf Anforderung gern zur Verfügung.

Adressenmaterial: Der Reichsnachrichtenstelle liegen folgende Anschriften vor:

Schwespat-Importeure in den Vereinigten Staaten von Nordamerika.

Warenhäuser und Modewarenhäuser in Alexandrien.

Interessenten für Speisezwiebeln in Norwegen (Oslo).

Exporteure von Gemüse, sowie frischem und gedörrtem Obst in der Tschechoslowakei.

Lebensmittel und Kolonialwarenhändler in Schweden.

Filz- und Lederwarengroßhandlungen und Importeure in Schweden.

Die fraglichen Adressen können von Interessenten auf dem Büro der Reichsnachrichtenstelle eingesehen bzw. gegen Erstattung der Unkosten abschriftlich bezogen werden.

Anschriften von Firmen.

Bei der Reichsnachrichtenstelle für Außenhandel in Stettin, Börse, Frauenstraße 30 I, liegen Anschriften von Firmen vor, die Interesse für folgende Warengattungen haben:

England: Miniaturthermometer, — kleine Flaschen für Konfekt, — Schlösser und glas. Ziegel, — Artikel für den indischen Markt, — Gummispielwaren, wie Puppen und Bälle, — Wegade Nählicht, — Repulsions-Induktionsmotoren, — Vlies-Stoffe für Damen- und Kinderwäsche, — Kurzwaren, Galanteriewaren und Textilien (soft goods), — Gummischürzen, — Wollwaren, Kunstseide, Bekleidung, Strumpfwaren, Knöpfe, Verzierung, Stickerien und alles für Modehäuser, — Glückwunschkarten, — tragbare Häuser aus Holz oder Asbest, — Haushaltsartikel, — Strumpfwaren, Wolle, Kurzwaren, wie Nadeln, Stecknadeln usw., — Waren für das Baufach, wie Holztüren usw. (Vertreter), — Rolled Gold Bangles, — Kunstseidenstoffe (Vertreter), — Bäckereimaschinen, Papierwaren für Konditoreien, sowie Blumen usw., — Stärke, Gerste und Haferflocken, — elektr. Bestandteile, wie Lampenfassungen usw., — blaues Chromleder, — Kannen für Färbstoffe, (Biden Cans), — deutsche Bücher, — elektr. Artikel für Kinemas und Theater, — Zubehörteile für Beleuchtungsgegenstände aus Messing, — Weicheisen, — Kästen aus Aluminium nach Zeichnungen, — Baumwollblaudrucke, — Vertretung für Messerwaren, — Pferdehaare, — Emaille-Reklameschilder, — Aluminiumformteile für Herstellung von Lautsprechern, Kobalt Chrom Stahlmagneten in geraden Stangen, Telefonschnüre, — elektrisch betriebene Deckmaschinen (Winden usw.) für Motorschiffe, Metallschläuche (für Oeleinnahme), — parfümierte Karten, — Brikettanlagen, — Ferro Silicon-Kristalle, — galvanisierter Stacheldraht, Marke „Neptun“, Stahlnägeln, Marke Doppel S., — Batterien, Telefon- und anderes Radio-Material, — Kartons zum Aufziehen von Photographien und dergl., — kleine Holzschachteln, Furniere aus Eiche, Eller, Birke, — Mineralwasserfabrikanlage in Griechenland, — galvanisiertes Eisen- und Stahlwellblech, — Bandsäge „Lokomotive“, — Schrauben und Muttern (Cup Square Square), — gelbes Blutlaugensalz, — Anilinpulver, — Gipsstatuen und Kruzifixe, — Wachstuch, — Kunstseidengarn, — Vertretung für Galanteriewaren (Kämme, Puderquasten usw.) für England und Australien.

Märkte und Preise

Revaler Börsenkurse.

Estländische Mark.

	4. Sept.		9. Sept.		11. Sept.	
	Käufer	Verk.	Käufer	Verk.	Käufer	Verk.
1 Dollar	372,00	375,00	372,00	375,00	372,00	375,00
1 Pfund Sterling	1806,00	1821,00	1806,00	1821,00	1806,00	1821,00
1 Billion dt. Reichsm.	88,50	89,75	88,50	89,75	88,50	89,75
100 Finnmark	937,00	947,00	937,00	947,00	937,00	947,00
100 schwed. Kronen	10000,00	10100,00	10000,00	10100,00	10000,00	10100,00
100 dänische Kronen	9325,00	9525,00	9350,00	9550,00	9175,00	9375,00
100 norweg. Kronen	7750,00	7950,00	8200,00	8400,00	8025,00	8250,00
100 franz. Francs	1745,00	1790,00	1745,00	1790,00	1745,00	1790,00
100 belg. Fr.	1675,00	1715,00	1675,00	1715,00	1675,00	1715,00
100 holländ. Gulden	14975,00	15200,00	14975,00	15200,00	14975,00	15200,00
1 Lat (50 lett. Rubel)	71,50	72,50	71,50	72,50	71,50	72,50
100 ital. Lire	1485,00	1525,00	1570,00	1610,00	1535,00	1575,00
100 Schweiz. Fr.	7200,00	7300,00	7200,00	7300,00	7200,00	7300,00
100 tsch.-slow. Kronen	1110,00	1135,00	1110,00	1135,00	1110,00	1135,00
1 Goldkrone	—	—	—	—	—	—
1 Tschewonez	1900,00	1935,00	1900,00	1935,00	1900,00	1935,00

Rigaer Börsenkurse.

Lettländische Lat. (Ls.)

	10. Sept.		11. Sept.		12. Sept.	
	Kauf.	Verk.	Kauf.	Verk.	Kauf.	Verk.
100 lettland. Rubel	—	—	—	—	—	—
1 amerik. Dollar	5,175	5,20	5,175	5,20	5,175	5,20
1 Pfund Sterling	25,15	25,27	25,14	25,26	25,14	25,26
100 franz. Francs	24,15	24,65	24,10	24,60	24,10	24,60
100 belg. Francs	22,85	23,30	22,65	23,10	22,55	23,00
100 schweizer Francs	99,75	100,75	99,75	100,75	99,75	100,75
100 italienische Lire	21,45	21,90	21,05	21,50	20,85	21,25
100 schwed. Kronen	138,40	139,80	138,40	139,80	138,45	139,85
100 norweg. Kronen	114,55	116,85	111,05	113,30	108,80	111,00
100 dänische Kronen	128,85	131,45	126,45	129,00	125,95	128,50
100 tschecho-slowak. Kr.	15,20	15,50	15,20	15,50	15,20	15,50
100 holl. Gulden	207,50	209,60	207,50	209,60	207,45	209,55
100 deutsche Mark	122,00	124,15	122,00	124,15	122,00	124,15
100 finnland. Mark	13,00	13,25	13,00	13,25	13,00	13,25
100 estland. Mark	1,35	1,40	1,35	1,40	1,35	1,40
100 polnische Zloty	85,00	95,00	85,00	95,00	82,00	94,00
100 litauische Lits	50,50	52,00	50,50	52,00	50,50	52,00
1 SSS R-Tschewonez	26,40	26,85	26,40	26,85	26,40	26,85
10-Rubel-Goldstück, russ.	—	—	—	—	—	—
1-Rubel-Silberstück	—	—	—	—	—	—
1-Silb.-Rbl. Scheidemünze	—	—	—	—	—	—

Kursnotierungen der Finlands-Bank.

Finnländische Mark. Verkäufer.

	9. Sept.	10. Sept.	11. Sept.	12. Sept.
New-York	39,70	39,70	39,70	39,70
London	192,65	192,60	192,50	192,55
Stockholm	1065,00	1065,00	1064,50	1065,00
Paris	187,00	187,50	186,50	187,00
Brüssel	178,00	177,50	176,00	175,50
Amsterdam	1600,00	1599,00	1598,00	1598,00
Basel	768,50	768,00	768,00	768,00
Kristiania	885,00	880,00	864,00	844,00
Kopenhagen	1006,00	995,00	985,00	979,00
Berlin	955,00	955,00	955,00	955,00
Prag	119,00	119,00	119,00	119,00
Rom	169,00	168,00	165,00	165,00
Reval	10,70	10,70	10,70	10,70
Riga	768,00	768,00	768,00	768,00

Stettiner Salzheringsbericht. Die Nachfrage nach allen Sorten Heringen ist sehr rege. Auch Norweger Sloe- und Vaarheringe sind gut begehrt. Der in Aussicht stehende Zoll von Mk. 3.— pro Faß veranlaßt die Käufer, sich einzudecken. Die Preise sind durchschnittlich unverändert.

Gestempelte schottische Crownbrand: Fulls sh 78/— bis 80/—, Matfulls 65/— bis 67/—, Matties 46/— bis 48/—. Ungestempelte schottische Crownbrand: Largefulls 80/— bis 84/—, Fulls 75/— bis 77/—, Matfulls 63/— bis 66/—, Matties 44/— bis 46/—. Yarmouth 1924er Matfulls sh 29/— bis 30/—, Matties sh 27/— bis 28/—. Isländer 41,— bis 43,— Dän. Kr. 1925er Sloehering 4/5, 5/600er Norw. Kr. 28,— bis 29,—, 6/700er Norw. Kr. 32,— bis 33,—. 1925er Hochseefulls 4/5, 5/600er Norw. Kr. 24,— bis 25,—, 6/700er Norw. Kr. 25,— bis 26,—, 7/800er Norw. Kr. 26,— bis 27,—, 8/900er Norw. Kr. 27,— bis 28,—. 1924er Hochseefulls 5/600er Norw. Kr. 16,— bis 17,—, 7/800er Norw. Kr. 17,— bis 18,—. Pro 1/1 Tonne.

Frachtenmarkt. Stettin, 18. September. Skandinavische Erzfrachten seit dem letzten Bericht in Nr. 37 unverändert. Bricketts: 150 t Stettin—Halmstad Kr. 6,—, 150 t Stettin—Rudköbing Kr. 6½. Koks: 400 t Stettin—Gothenburg Kr. 6,— je t.

Stettiner Hafenverkehrsbericht.

Woche vom 7. bis 25. September 1925.

Der seewärtige Eingang betrug 100 Schiffe mit 162 130 cbm Nettoraumgehalt und der Ausgang 90 Schiffe mit 134 408 cbm Nettoraumgehalt. Umgeschlagen wurden 120 000 t. Die Waggonstellung war gut.

Verkehrsbericht des Schiffsverkehrsvereins zu Breslau E. V.

Breslau, 12. September 1925. Bei gutem Wasserstande wickelte sich der Verkehr in der Berichtswoche überall glatt ab.

Die in Cosel-Hafen von Waggon zu Schiff umgeschlagene Kohlenmenge ist ungefähr die gleiche wie in der Vorwoche. Es sind 49 000 t gekippt worden, gekrant wurden 26 000 t Erze.

Breslau passierten zu Berg 138 beladene und 31 leere Kähne, zu Tal 188 beladene und 3 leere Kähne.

In Stettin war der Eingang von Erzen, die dem Oderweg übergeben wurden, weiter stark.

Hamburg unverändert still.

Schiffsfrachten für die Oder in Rm. je Tonne (exkl. aller Nebenkosten, als Umschlag, Zollabfertigung, Assekuranz, Kippgebühr). Steinkohle von Breslau nach Berlin 3 50 bis 3 40 Rm., nach Stettin 3,— bis 2 90 Rm., von Oppeln nach Berlin 5 20 bis 4 70 Rm., nach Stettin 4 70 bis 4 20; von Cosel-Oderhafen nach Berlin 5 70 bis 5 20, nach Stettin 5 20 bis 4 70, nach Hamburg 7 70 Rm. Zwischenstationen zahlen für Teilladungen mindestens die nach der Endstation maßgebende Fracht. Für andere Güter in ganzen Kahnladungen sowie Teilmengen treten entsprechende Zuschläge ein.

Wasserstände: Ratibor: am 6. 9. 1925: 2,02 m, am 11. 9. 1925: 1,56 m, am 12. 9. 1925: 1,66 m. Dyhernfurth: am 6. 9. 1925: 3,13 m, am 12. 9. 1925: 2,12 m. Neisse b. Wartha: am 5. 9. 1925: 0,00 m, am 11. 9. 1925: 0,00 m.

F. H. BERTLING

Internationale Spedition

LÜBECK / STETTIN / HAMBURG

Versicherung

Gegr. 1865 / Telegramm-Adresse: Bertling

Lagerung

Regelmäßiger Dampferdienst ab Stettin.

(Außer den nachstehend genannten „regelmäßigen“ Dampfern verkehren noch eine Anzahl „unregelmäßiger“ Dampfer.)
* bedeutet: Passagierdampfer oder Passagiergelegenheit.

Nach	Zeitfolge	Dampfer und Abgangstag	Makler bezw. Reeder
Stettin—deutsche Ostseehäfen			
Swde.-Neufahrwasser, Zoppot, Pillau	Mont. u. Donnerst.	*D. Odin ab Swde. 7 abds.	J. F. Braeunlich, Stettin J. Müller, Swinemünde
Stettin-Swinemünde	tägl. mttgs.	*D. Berlin, D. Swinemünde	SwinemünderDampfsch.-Ges. Rud. Christ. Gribel, Stettin
Danzig, Libau	7 täg.ig	D. Claus 26. Sept.	Rud. Christ. Gribel, Stettin
Danzig, Memel	14 täg.ig	D. Arkona 23. Sept.	Stett. Dampf.-Comp., Stettin
Königsberg	7 täg.ig	D. Mowe 26. Sept.	Rud. Christ. Gribel, Stettin
Königsberg	14 täg.ig	D. Elsa 23. Sept.	Stett. Dampf.-Comp., Stettin
Elbing	7 täg.ig	D. Elbing IV 22. Sept.	Rud. Christ. Gribel, Stettin
Flensburg	14 täg.ig	D. Saturn 29. Sept.	Rud. Christ. Gribel, Stettin
Kiel, Bremen	10 täg.ig	D. Helene 22. Sept.	Rud. Christ. Gribel, Stettin
Rostock, Wismar, Lübeck, Kiel	7 täg.ig		
Wolgast, Greifswald, Stralsund, Barth (und Peene-Stationen)	Mittw. und Sonnabend	D. Otto Ippen	H. O. Ippen, Stettin
Wolgast, Greifswald, Lauterbach, Stralsund, Barth (u. Peene-Stat.)	7 täg.ig	D. Stralsund D. Margarete u. MS. Peene	A. Hofffeld, Stettin A. Hofffeld, Stettin
Rügenwalde, Stolpmünde	jed. Mittw.	D. Reihefahrer u. D. Pommern	H. O. Ippen, Stettin
Rügenwalde-Stolpmünde	jd. Sonnab.	D. Stolp	A. Hofffeld, Stettin
Kolberg	jd. Sonnab.	MS. Kolberg	A. Hofffeld, Stettin
Stettin—Finnland und Randstaaten			
Libau, Danzig	7 täg.ig	D. Rudolf 26. Sept.	Rud. Christ. Gribel, Stettin
Riga	7 täg.ig	*D. Regina 19. Sept. *D. Ostsee 26. Sept.	Rud. Christ. Gribel, Stettin
Leningrad (Petersburg)	7 täg.ig	*D. Wartburg 26. Sept.	Stett. Dampf.-Comp., Stettin
Reval	14 täg.ig	*D. Hela 25. Sept.	Stett. Dampf.-Comp., Stettin
Reval, Helsingfors	3 täg.ig	*D. Ariadne jed. Mittwoch	Gustav Metzler, Stettin
Reval, Helsingfors	abwechsel.	*D. Nordland jed. Sonnab.	Rud. Christ. Gribel, Stettin
Abo, Kotka, Wiborg, Wasa, Mentyluo	7 täg.ig	D. Ruth 24.9., Theodor 24.9.	Rud. Christ. Gribel, Stettin
Abo, Kotka, Wiborg	7 täg.ig	D. Kreßmann 30. Sept.	Gustav Metzler, Stettin
Raumo, Mäntyluo, Wasa	14 täg.ig	D. — Ende Sept.	Gustav Metzler, Stettin
Stettin—Skandinavien			
Kopenhagen, Gotenburg	jd. Dienstg.	*D. Odin	Gustav Metzler, Stettin
Kopenhagen, Oslo (Christiana)	abwechsel.	D. Stadion II 25. Sept.	Gustav Metzler, Stettin
Skien	jed. Freitag	D. Jolantha 2. Okt.	
Kopenhagen, Arendal, Christiansand, Stavanger, Haugesund, Bergen, Aalesund, Christiansund, Drontheim	14 täg.ig	*D. Trondhjem 30. Sept. *D. Bergenhus 10. Okt.	Gustav Metzler, Stettin Gustav Metzler, Stettin
Arendal, Christiansand, Stavanger, Haugesund, Bergen, Aalesund, Christiansund, Trondhjem und Zwischenstationen	14 täg.ig abwechsel.	D. Tungenes D. Ulsnes	Wiking Schifffahrtsgesellsch. m. b. H., Stettin
Stockholm	5 täg.ig abwechsel.	*D. Viktoria 25. Sept. *D. Wasa 3. Okt. *D. Svea	Rud. Christ. Gribel, Stettin Stett. Dampf.-Comp., Stettin Mundt & Schütt, Stettin
Malmö, Gotenburg, Christiansand, Stavanger, Bergen	7 täg.ig	D. —	William Schröder, Stettin
Helsingborg und andere süd-schwedische Häfen	7 täg.ig	D. — nach Bedarf	W. Kunstmann, Stettin
Oxelösund	7 täg.ig		
Stettin—Nordsee			
Hamburg	10 täg.ig	D. Hinrich 24. Sept.	Rud. Christ. Gribel, Stettin
Bremen, Kiel	7 täg.ig	D. Helene 22. Sept.	Rud. Christ. Gribel, Stettin
Hamburg	10 täg.ig	D. Otto Ippen	H. O. Ippen, Stettin
Rheinhäfen bis Köln u. Rotterdam	7 täg.ig	D. Phoebus 24. Sept.	Gustav Metzler, Stettin
Hull	14 täg.ig	D. Teesburn 26. Sept.	Joh. Reimer, Stettin
Amsterdam und Rheinhäfen	14 täg.ig	D. Nero 3. Okt.	Joh. Reimer, Stettin
Rheinhäfen, Rotterdam, Antwerpen	14 täg.ig	D. Stern 23. 9., Henny 30. 9.	Rud. Christ. Gribel, Stettin
London	14 täg.ig	D. Saßnitz Ende Sept.	Stett. Dampf.-Comp., Stettin
Manchester, Liverpool, Swansea	14 täg.ig	D. Hindsholm 6. Okt.	Gustav Metzler, Stettin
Stettin—Mittelmeer			
Fiume, Triest, Venedig, Ancona, Bari, Brindisi, Beirut, Haifa, Jaffa, Alexandrien, Partras, Piraeus, Volo, Saloniki, Smyrna, Konstantinopel, Burgas, Varna, Constanza, Batum, (Oran, Algier, Tunis und weitere Zwischenhäfen nach Bedarf)	10 täg.ig	D. Vaterland 24. Sept.	Deutsche Orient-Linie, Stettin
Malaga, Cartagena, Alicante, Valencia, Tarragona, Barcelona, Genua, Livorno, Neapel, Messina, Catania, Palermo		D. — nach Bedarf	W. Kunstmann, Stettin
Stettin—Uebersee			

nach allen Plätzen mit Umladung in Hamburg, Bremen und Kopenhagen durch die obigen Dampfer.

Auskünfte über Verfrachtungs-Angelegenheiten nach allen Ostsee- und Nordseehäfen sowie nach dem Mittelmeer und nach allen Ueberseeplätzen erteilen sämtliche Stettiner Reedereien, Makler- und Spediteur-Firmen.

Verkehr zwischen Stettin, Lübeck und Finnland.

Ab	nach	Dampfer	Abgangstag	Ab	nach	Dampfer	Abgangstag
Stettin	Helsingfors	Ariadne	23. 9.*	Lübeck	Wasa, Raumo, Mäntyluoto	Njord	3. 10.
Stettin	Helsingfors	Nordland	26. 9.*	Lübeck	Wasa, Raumo, Mäntyluoto	Iris	10. 10.
Stettin	Helsingfors	Ruth	26. 9.	Lübeck	Wiborg, Kotka	Imatra	ca. 19. 9.
Stettin	Helsingfors	Ariadne	30. 9.*	Lübeck	Wiborg, Kotka	Prutan	ca. 25. 9.
Stettin	Abo	Ruth	26. 9.	Helsingfors	Stettin	Nordland	23. 9.*
Stettin	Abo	Siegfried	10. 10.	Helsingfors	Stettin	Ariadne	26. 9.*
Stettin	Kotka, Wiborg	Viadra	27. 9.	Helsingfors	Stettin	Nordland	30. 9.*
Stettin	Kotka, Wiborg	Hellmuth	8. 10.	Helsingfors	Stettin	Ariadne	3. 10.*
Stettin	Abo, Kotka, Wiborg	Krefmann	30. 9.	Helsingfors	Stettin	Ruth	3. 10.
Lübeck	Helsingfors	Mira	26. 9.**	Abo	Stettin	Siegfried	17. 10.
Lübeck	Helsingfors	Aegir	3. 10.**	Abo	Stettin	Greif	29. 9.
Lübeck	Abo, Helsingfors	—	—	Kotka, Wiborg..	Stettin	Viadra	6. 10.
Lübeck	Abo, Helsingfors	Wagrien	ca. 23. 9.	Kotka, Wiborg..	Stettin	—	—
Lübeck	Abo	Finland	3. 10.	Helsingfors	Lübeck	Aegir	26. 9.**
Lübeck	Abo	Halland	26. 9.**	Helsingfors	Lübeck	Mira	3. 10.**
Lübeck	Wasa, Raumo, Mäntyluoto	Frey	26. 9.	Abo	Lübeck	Finland	26. 9.
				Abo	Lübeck	Halland	3. 10.**

* Passagiergelegenheit, Dampfer fährt alle 8 Tage. ** Passagiergelegenheit, Dampfer fährt alle 14 Tage. Aenderungen vorbehalten.

Bücher und Zeitschriften.

Das erste große Handelslexikon in fünf Bänden. Unter dem Titel „Handwörterbuch des Kaufmanns“ Lexikon für Handel und Industrie (Herausgeber Karl Bott) erscheint in der Hanseatischen Verlagsanstalt in Hamburg 36 nach mehrjähriger sorgfältiger Vorbereitung unter Mitarbeit der berufensten Fachleute und Gelehrten zum ersten Male ein für Handel und Industrie wirklich brauchbares und dem Kaufmann auf alle einschlägigen Fragen erschöpfende Auskunft gebendes Handbuch. Der Hauptwert des Werkes liegt in der ausführlichen Behandlung der Betriebswirtschaftslehre, in der lückenlosen Bearbeitung der Warenkunde, in den größeren übersichtlich gegliederten Artikeln über die einzelnen Wirtschaftsgebiete, die Handelsbeziehungen, die Produktion usw. und in der Vollständigkeit der für den Kaufmann höchst wichtigen Wirtschaftsstatistiken.

Als Schriftleiter stehen dem Herausgeber des Handelslexikons zur Seite: Prof. Dr. Arndt, Frankfurt a. M.; Geh. Rat Prof. Dr. Eheberg, Erlangen; Prof. Dipl.-Ing. Frasch, Hamburg; Dr. Greifzu, Spandau; Dr. Hahmann, Hamburg; Dr. Jahn, Berlin; Dr. Kaegbein, Hamburg; Geh. Justizrat Prof. Dr. Krückmann, Münster; Geh. Justizrat Prof. Dr. Oertmann, Göttingen; Prof. Dr. Pfeifer, Königsberg; Wirklicher Geheimer Rat Prof. D. Dr. Schelling, Erlangen; Prof. Dr. Sommerfeld, Mannheim; Regierungsrat a. D. Prof. Dr. Voelcker, Frankfurt a. M.; Prof. Dr. Voigt, Hamburg; Prof. Dr. Waltz, Hamburg; Prof. Dr. Werner, München.

Band I (A-D) erscheint im Oktober 1925. Er enthält auf 952 Seiten ca. 7000 Stichworte, 265 Textabbildungen, 28 Textkarten, ca. 500 Statistiken, Tabellen und Formulare, 54 Bildtafeln und 37 Geographie- und Wirtschaftskarten. Auf holzfreiem Papier in Halbleder gebunden kostet der I. Band ca. 30 Mark. Die Bände 2—5 folgen in Abständen von 4—5 Monaten. Der Preis wird jeweils festgesetzt, jedoch den des ersten Bandes auf Grundlage der heutigen Herstellungskosten nicht überschreiten.

Die Japaner hatten sich bis vor etwa 60 Jahren völlig von der Welt abgeschlossen; nur den wenigsten Europäern gelang es, die Inseln der aufgehenden Sonne zu betreten. So wissen wir heute über die Vergangenheit des Landes verhältnismäßig wenig. Daß aber Kunst und Kultur schon auf eine lange Vergangenheit zurückschauen können, sehen wir aus den vielen prachtvollen Kunstwerken, die, obwohl viele Jahrhunderte alt, heute noch dem Lande ihr Gepräge geben. Wie wir dem „Kleinen Brockhaus“ (die fünfte Lieferung ist soeben erschienen) entnehmen, hat Japan schon lange vor uns eine hochentwickelte Kunst besessen, und zwar bereits im 7. Jahrhundert. Chinesen und Koreaner führten damals große Bauten auf, Tempel, Klöster, Paläste sowie herrliche Buddhasstatuen, die der Besucher des Landes heute bewundert. Die Malerei der Japaner hat von Anbeginn an ihre Eigenart bewahrt. In erster Linie befaßte sie sich mit Darstellungen aus Sage und Geschichte des Landes. Ein japanisches Gemälde sieht sehr zart aus, denn der Japaner malt nicht auf Leinen oder Holz, sondern auf Seide oder dünnes Papier. Wenn das Bild, der sogenannte Kakemono, fertig ist, wird es nicht eingerahmt, wie bei uns, sondern mit Brokaten umsäumt und

zwischen zwei wagerechte Holzstäbchen gespannt; der Kakemono kann zusammengerollt aufbewahrt werden, wenn man nicht vorzieht, ihn im Zimmer aufzuhängen. Der „Kleine Brockhaus“ bringt eine schöne farbige Wiedergabe eines Kakemonos. Besonders interessant sind die Erzeugnisse des japanischen Kunsthandwerks, wie die Netsuke (sprich: Netske), in Holz oder Elfenbein geschnitzte kleine Bildwerke, die vor allem Gestalten aus der japanischen Mythologie darstellen, No-Masken, Goldlackmalereien usw.

Man mag auch die fünfte Lieferung des „Kleinen Brockhaus“ anschlagen, wo man will, man findet überall interessante Anregungen; und man mag suchen, was man will, man bekommt überall eingehend Auskunft. Auf vier Seiten zusammengedrängt finden wir ein vollständiges Bild der Kunstgeschichte aller Länder und Völker, von der ägyptischen und babylonischen Kunst bis zum Expressionismus eines Kokoschka, Pechstein und Van Gogh. Eine weitere Uebersicht „Infektionskrankheiten“ gibt genaue Angaben über Krankheitszeichen, Uebertragungsweise und Inkubationszeit sämtlicher ansteckenden Krankheiten. Außerdem erfahren wir, welche Körperteile betroffen werden, wieviel Prozent der Erkrankten sterben, welcher Bazillus als Erreger in Frage kommt, wann und von wem er entdeckt wurde usw. Ferner wird uns in einer übersichtlichen graphischen Darstellung ein klares Beispiel vom Aufbau eines Konzerns gegeben. Interessant ist auch eine Angabe im Artikel „Kraftfahrzeuge“, wonach es auf der ganzen Welt 15½ Millionen Personenaautos gibt, wovon 13½ Millionen allein auf die Vereinigten Staaten von Amerika entfallen. Es ist wirklich erfreulich, daß der Verlag Brockhaus sich entschlossen hat, in einem einbändigen Handbuch auf engstem Raum alles Wissenswerte aus allen Gebieten zusammenzufassen. Alle, die nicht in der Lage sind, sich den vierbändigen Brockhaus anzuschaffen, werden gern zum „Kleinen Brockhaus“ greifen, zumal der Preis äußerst niedrig bemessen ist, und durch das Erscheinen in 10 Lieferungen die Anschaffung erleichtert wird. Auch ein billigerer Subskriptionspreis ist festgesetzt, der aber im September dieses Jahres erlöschen wird.

Gesolei, Zeitschrift der großen Ausstellung Düsseldorf 1926 für Gesundheitspflege, soziale Fürsorge und Leibesübungen. Uns ging das 3. Heft der vorstehenden interessanten Zeitschrift für September 1925 zu, deren Aufgabe in der Propaganda für die 1926 in Düsseldorf stattfindende große Ausstellung besteht.

Aus dem Inhalt seien folgende Artikel hervorgehoben: Gesundheitliche Volksbelehrung und die Ausstellung „Gesolei“ von Geheimrat Prof. Dr. Dietrich; Verkehr und Verkehrsmittel auf der Großen Ausstellung von Oberreg. Rat Prof. Dr. Graf; Hautkrankheiten als Ausstellungsgegenstand von Prof. Dr. Stern; Rhythmische Gymnastik, Modetierheit oder Zeitströmung von Ria Wagener und Grundlagen zu einem sozialhygienischen Kommunalprogramm von G. Streiter. Daneben zeichnet sich die Zeitschrift durch einen sehr reichhaltigen und gediegenen sonstigen Inhalt aus.